



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

348 (19.12.1939) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-295463](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-295463)

UFA
Papal
Grubny
Schuller
8.00 Uhr
Kassier

Spezial-
schäft
dec-Stoffe

en
alle
ekten
ider

24
Strasse

Linke
hof
Bierkeller
Automat
Kassier

EN

4856B

Gretel
1939, um
(25B)

schied
Mann,
Herr

Uhr.

Hoffenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Dienstag-Ausgabe

9. Jahrgang

Nummer 348

Mannheim, 19. Dezember 1939

34 englische Flieger abgeschossen

Messerschmitt-Jäger errangen großen Luftsieg über der Nordsee

Ueberragende Leistung unserer Luftwaffe

Berlin, 18. Dezember. (H-B-Funk)

Am Nachmittag des 18. Dezember unternahmen die Engländer einen großangelegten Einflug mit 44 modernsten Kampfflugzeugen. Der feindliche Verband versuchte, verschiedene Stellen der Nordseeküste anzugreifen, wurde aber bereits im Anflug nördlich Helgoland von deutschen Jägern gestellt und versprengt. Es gab verschiedene erbitterte Luftkämpfe über der inneren Deutschen Bucht. Hierbei wurden nach bisher vorliegenden Meldungen 34 Engländer abgeschossen. In dieser Zahl sind nicht die Verluste enthalten, die die übriggebliebenen englischen Flugzeuge aller Voraussicht nach auf dem Rückflug weiter erlitten haben. Bruchstücke abgeschossener englischer Flugzeuge sind bereits an den deutschen Inseln angeschwemmt, die Befahrung zweier englischer Flugzeuge gefangen genommen. Einigen wenigen Engländern gelang es, nach Wilhelmshaven durchzubrechen. Sie gerieten in konzentriertes Abwehrfeuer der Flakartillerie, so daß sie nicht zum Bombenabwurf kamen.

Von den deutschen sind zwei Flugzeuge, deren Befahrung mit Fallschirmen abgesprang, abgestürzt. Die siegreichen deutschen Jäger, die mit Flugzeugen vom Typ „Messerschmitt“ ausgerüstet sind, gehören zu dem Jagdgeschwader Schumacher, das bereits am 14. Dezember durch den Abschluß von 10 der angreifenden 20 Engländer den Gegner mit 50 v. H. Verlust nach Hause schickte.

Der große Luftsieg

DNB ..., 18. Dez. (PR)

Am der freilichen Küste kam es heute nachmittag (wie oben berichtet) zu einem längeren Luftkampf zwischen englischen Bombern und deutschen Jägern. Die Engländer versuchten, in großer Höhe das deutsche Festland zu erreichen, wurden aber von der deutschen Flak auf die See zurückgetrieben und hier von den deutschen Jägern zum Kampf gestellt. In dem nahezu zwei Stunden dauernden Luftkampf wurden über dreißig englische Bomber abgeschossen, der Rest entzog sich einem gleichem Schicksal durch die Flucht. Wir erfahren dazu noch folgende Einzelheiten:

Es ist der 18. Dezember, etwa 14.30 Uhr, auf einem Flughafen in Norddeutschland. Da plötzlich Alarmlärm! Englische Flugzeuge gesichtet! In großer Höhe nähern sie sich dem Festland! Das ist alles, was die unmittelbar nach dem Alarm startenden Jäger zunächst wissen, und außerdem noch, daß die Engländer in unverhältnismäßig großer Zahl angeschwommen kommen. Da sind die Jäger auch schon gestartet, verschwinden, vorwärts, dem Feind entgegen!

Wunderbar ist das Wetter, blau der Himmel, klar die Sicht. Hoch oben in der Luft

sehen keine weiße Wattebüschel, die Sprengwolken unserer Flak. Einen eisernen Gürtel legen die Männer der Flak vor die deutsche Küste. Nicht ein Engländer kommt hindurch. Nach der See zu wird der angreifende Verband abgetrieben, und da sind auch schon unsere Jäger heran.

Sie greifen an, versprengen den Verband, schleien und schleien, was nur herausgeht aus

Weitere Erfolge der deutschen Luftwaffe

Der Bericht des OKW / „Admiral Graf Spee“ durch eigene Sprengung vernichtet

DNB Berlin, 18. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen Mosel und Pfälzer Wald war das Artilleriefeuer von beiden Seiten etwas lebhafter. Die Luftwaffe führte ihre Aufklärung über Ozeanfrankreich und der Nordsee durch. Hierbei stießen die deutschen Flugzeuge im Norden bis zu den Shetlands, im Süden bis Portsmouth vor. Sie verdrängten an mehreren Stellen englische Vorpostenschiffe und Küstenwachboote von ihren Standorten. Ein Vorpostenschiff wurde durch Bom-

ben „Ragelstücken“. Engländer stürzen ab, andere kehren um, versuchen erneut vorzustoßen, aber vergeblich. Nach einem Kampf von etwa zwei Stunden ist von den Engländern nichts mehr zu sehen. 34 Maschinen wurden von den deutschen Jägern, die der Geschwader-Commandore selbst in den Kampf führte, auf See oder hinter den ostfriesischen Inseln abgeschossen.

Bald nach dem Kampf kommen unsere Jäger auf ihren Flugplatz zurück. Sie wippen beim hereinfliegen mit dem „Steert“, die Zurückgebliebenen holen ihre Sieger im Triumphzug ein. Groß ist die Freude und groß wird überall die Freude sein im ganzen Land. Denn: 34 Engländer auf einen Schlag — das wird denen drüben an der Themse schwer auf den Magen schlagen. Und wenn sie jetzt auch in alle Welt die Liegenmeldungen von ihrem „Sieg“ über das Panzerschiff hinausposaunen, diese Antwort wird ihnen noch lange, lange Schmerzen machen. Und dabei wird es noch nicht einmal unsere letzte Antwort gewesen sein.

Roeckenholdt-Schütt.

London ohne Sprache

(Von unserem Vertreter)

hae. Amsterdam, 18. Dezember.

Die große Luftniederlage der Engländer an der deutschen Nordseeküste hat London anscheinend den Atem genommen. Bis zur späten Abendstunde des Montags hat keine Londoner Stelle den Mut gefunden, der Öffentlichkeit den Verlust von 34 englischen Kampfflugzeugen mitzuteilen.

benwurf verurteilt. Am Abend versuchten englische Flugzeuge die deutsche Küste anzufliegen. Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ hat die zur Wiederherstellung seiner Seefähigkeit benötigte Frist von der uruguayischen Regierung nicht bekommen. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat deshalb dem Kommandanten den Befehl gegeben, das Panzerschiff außerhalb der Hoheitsgewässer selbst zu sprengen und zu vernichten. Dies ist am 17. 12. gegen 20 Uhr geschehen. (Wir berichteten darüber bereits im größten Teil unserer Montagmorgen-Ausgabe. Die Red.)

Englische Kriegsheker ganz ohne Maske

„Daily Herald“ heift: „Schlagt Deutschland in Stücke!“

DNB Berlin, 18. Dezember.

Das kürzlich veröffentlichte deutsche Wehrbuch hat den erneuten Beweis der strapellosen englischen Kriegsvorbereitung erbracht und der Welt gezeigt, mit wie traurigen Mitteln London auf das Ziel eines Krieges gegen Deutschland hingearbeitet hat.

Die schönen Redensarten, mit denen die Kriegsheker ihr verantwortungsloses Treiben beschönigt haben, sind entlarvt. Deshalb leben die Kriegsheker jetzt den Augenblick für gekommen an, ihre wahren Kriegsziele zu enthüllen und durch die Ausputzung niedriger Kaufmännische die Kriegslust ihrer Völker anzufachen.

Von sensationellster Bedeutung ist die Veröffentlichung des Londoner Massenblattes „Daily Herald“ in seiner Ausgabe Nr. 7426. In dieser Veröffentlichung zeigen die englischen Kriegsheker ihr wahres Gesicht. Sie lautet: „Hört endlich auf, von Friedensbedingungen zu sprechen! Schlacht Deutschland in Stücke, macht den Rhein zur Westgrenze und die Oder zur Ostgrenze! Gebt Sachfen der Tschecho-Slowakei und Holstein an Dänemark! Nehmt den Hunnen alle Chanceln!“

Diese wilden britischen Forderungen finden in Paris ein lebhaftes Echo und weitere phantastische Erweiterungen. So hat der führende französische Industrielle Louis Martio in einer Rundrede die Forderung erhoben, daß „nach dem Kriege“ für lange Jahre eine

englisch-französische Besetzung stattfinden, „die sich nicht nur auf den Westen beschränkt“.

Das deutsche Volk nimmt diese Herausforderungen der Kriegsheker mit Entschlossenheit entgegen. Seine stolze Wehrmacht gibt dem Wahnsinn der Kriegsvorbereiter die gebührende Antwort.

Attlee bläst Kriegsfanfaren

(Von unserem Vertreter)

hae. Amsterdam, 18. Dezember.

Oppositionsführer Attlee hielt am Sonntag in Durham eine Rede, in der er sich erneut mit den britischen Kriegszielen beschäftigte. Zur Beruhigung seiner Anhänger hielt Attlee es bei dieser Gelegenheit offenbar für zweckmäßig, zu betonen, daß die Arbeiterpartei die gegenwärtige Regierung nicht unterstützen, sie billige nur deren Verhalten gegen die Aggression. Selbstverständlich war Attlee nicht in der Lage, den hierin angeblich bestehenden Unterschied zu erläutern. Statt dessen blies der Oppositionsführer um so lautere Fanfaren, als er sich den sogenannten britischen Kriegszielen zuwandte, die nach seiner Version in der Errichtung der „Freiheit der Welt“ und einer „sozialen Gerechtigkeit“ bestühe. Aus begrifflichen Gründen gab er allerdings in diesem Zusammenhang keine Auskunft darüber,

weshalb England in den Jahren nach dem Weltkrieg nichts zur Verwirklichung dieser menschenfreundlichen Ideale getan hat. Attlee beständige vielmehr indirekt das dauernde Bestehen der englischen Politik, sich in Dinge einzumischen, die sie durchaus nicht angehen, indem er behauptete, daß kein Mitglied der britischen Gewerkschaften Isolationist sein könne. (!)

*

rd. Berlin, 18. Dezember.

Mr. Chamberlain scheint bei seiner Frühlingsreise nach Frankreich die Notwendigkeit empfunden zu haben, wieder einmal Öl ins Feuer zu gießen, um die breite Masse der Bevölkerung in Frankreich und England für den Krieg „zu begeistern“. Eine ganze Reihe von Kriegsgeheimen stürzte sich daher in den nächsten Tagen in der englischen Presse auf die demokratische Öffentlichkeit. Die entsprechenden Parolen und ihre Begründungen fielen je nach Geschmack und Gesicht ihrer Interpreten aus. „Sunday Express“ regt sich darüber auf, daß einige englische Rüstungsfabriken an den Weihnachtstagen nicht arbeiten, da England „verwirrt“ dringend“ Munition brauche. Außerdem warnt das Blatt auch vor weiteren Mobilisierungen, weil hierdurch der Industrie zu-

Fortsetzung siehe Seite 2

Antwort an England!

Mannheim, 18. Dezember.

Vor genau zehn Tagen, am 8. Dezember, waren fünfundzwanzig Jahre seit dem Tage vergangen, da das deutsche Auslandskreuzergeschwader unter Admiral Graf Spee nach heldenmütigem Kampf in der Schlacht bei den Falklands-Inseln von weit überlegenen englischen Seestreitkräften vernichtet wurde. Die beiden Panzerkreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ und die beiden Kleinen Kreuzer „Kürnbere“ und „Leipzig“ sanken in die Tiefe, während der Kleine Kreuzer „Dresden“ zunächst entkommen konnte. Später hat auch ihn das Schicksal, auf vorgeschobenem Posten sich gegen die große Uebermacht der Engländer nicht behaupten zu können, ereilt: Am 14. März 1915 griffen englische Kriegsschiffe diesen Kreuzer auf neutralem Gebiet bei der Cumberland-Bucht an der Küste der Robinsion-Insel in der chilenischen Inselgruppe Juan Fernandez an. Der deutsche Kreuzer „Dresden“ wurde als letztes Schiff des Kreuzergeschwaders, das bei Coronel am Anfang des Krieges so erfolgreich gekämpft hatte, von der eigenen Befahrung gesprengt.

Es ist Zufall, ist es Schicksal, daß das deutsche Panzerschiff, das den Namen jenes tapferen deutschen Admirals trug, unter ähnlichen Bedingungen im gleichen Teil des großen weiten Weltmeeres kämpfte und unterging wie das von Spee geführte Kreuzergeschwader? Und daß, als kein anderer Ausweg mehr blieb, der Kommandant des Panzerschiffes „Admiral Graf Spee“ zu demselben Mittel griff wie die Befahrung des letzten Schiffes des deutschen Geschwaders, der „Dresden“? Mit starker Anteilnahme hat nicht nur das deutsche Volk, sondern auch ein großer Teil des neutralen Auslandes den heldenmütigen Kampf des Panzerschiffes „Admiral Graf Spee“ vor der La-Plata-Mündung verfolgt, und mit Stolz erfüllt und die Kunde, daß dieses Panzerschiff einen so schönen Erfolg gegen starke feindliche Uebermacht errungen hatte, nachdem es zuvor in drei Monate langer Kreuzfahrt 50 000 Tonnen feindlichen Schiffsraumes vernichtet hatte.

Als dann das Panzerschiff in den Hafen von Montevideo einlief, um die im Kampf erlittenen Schäden auszubessern, wußte man, daß seine Situation nicht einfach sein würde. Sammelten sich doch vor der La-Plata-Mündung feindliche Kriegsschiffe allergrößten Kalibers, um auf das deutsche Panzerschiff eine unwürdige Hehrajagd zu veranstalten. „Admiral Graf Spee“ hat den britischen Kriegstreibern den billigen Triumph der Vernichtung eines stolzen, auf vorgeschobenem Posten kämpfenden Kriegsschiffes nicht gelassen. Als die Regierung von Uruguay wider alles Völkerecht und gegen jeden guten internationalen Brauch dem deutschen Panzerschiff die zur Wiederherstellung seiner Seefähigkeit benötigte Frist verweigerte, trat Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht seine letzte Fahrt an: Außerhalb der Hoheitsgewässer von Uruguay ist „Admiral Graf Spee“ von der eigenen Befahrung gesprengt und vernichtet worden. Wir dürfen wohl vermuten, daß England auf Uruguay einen entscheidenden Druck ausgeübt hat, wie wir ihn ja aus der Geschichte dieses Staates, der immer wieder vorgibt, für die Freiheit und Selbstentscheidung gerade der kleinen Staaten zu kämpfen, zur Genüge kennen. Uruguay hat sich diesem englischen Druck genau so wenig entzogen, wie es in anderer Weise auch Polen nicht getan hat.

Deutschland aber ist unbändig stolz auf dieses Panzerschiff und seine Leistungen. Wir wissen, daß dieser uns von England aufzwingungene Krieg nicht ohne eigene Opfer an Gut und Blut geführt und beareicht beendet werden kann. Solange aber die deutsche Wehrmacht von dem gleichen Geist beseelt ist wie die Männer vom „Admiral Graf Spee“, die Englands Schiffsahrt im Südpazifik empfindlich zu stören vermochten und einen schweren Kampf gegen dreifache Uebermacht erfolgreich bestanden, wissen wir, daß das dargebrachte Opfer auch lebendige Frucht tragen wird. Das ist unsere feste deutsche Zuversicht.

Ein glänzendes Zeugnis deutschen Kampferntums hat uns gerade am gleichen Tage, an dem uns die Kunde von der Selbstvernichtung des deutschen Panzerschiffes erreichte, die deutsche Luftwaffe gegeben. Der überragende Sieg,

Deutsche Aktivität über dem ganzen Nordseeraum

Dostkretzer auf britischen Dorspostenbooten / Geleitzug zerlegt

den die deutschen Messerschmitt-Jäger am Montag über der Nordsee über moderne englische Kampfflugzeuge errungen haben, hat den leisen Schmerz, den wir über den Verlust des „Admiral Graf Spee“ empfanden, zu mildern vermocht. Nach den bisher vorliegenden Meldungen haben die Jagdflieger des Kommodore Schumacher von 44 angreifenden Engländern 34 Bomber in die Fluten der Nordsee geschickt. Es sind die gleichen Flieger, die wenige Tage zuvor schon einmal einen großen Sieg über englische Bomber errungen hatten, von denen damals zehn vernichtet wurden. Es sind auch die gleichen Messerschmitt-Flugzeuge, deren Unantastbarkeit die britische Lügenpropaganda noch unlängst wieder in die Welt hinauspfeifen zu können glaubte. Nun, wie es mit dieser „Unantastbarkeit“ bestellt ist, hat die britische Luftwaffe am Montag erfahren müssen: Mehr als 75 Prozent der angreifenden englischen Flugzeuge sind nicht mehr nach England zurückgekehrt. Diese restlichen Flieger werden, so können wir uns vorstellen, einen tüchtigen Kampf zwischen den Jägern hervorstoßen, nicht auf die deutschen Segler, die sie anders als es dem deutschen Panzerschiff vor der La-Plata-Mündung zugebacht war) in offenem, gleichwertigem Kampf bestat haben, sondern auf jene jüdisch-plutokratischen Drahtzieher und Kriegshelden, die sie in den Kampf geschickt haben, und vor allem auf jene Lügner, die ihnen vorredeten, die deutschen Flugzeuge taugten nicht.

Das deutsche Volk aber hat durch diesen größten Luftsieg, den die Kriegsgeschichte kennt, erneut die Gewissheit erhalten, daß seine Rufen geschützt sind und daß seine Luftwaffe zu kämpfen und zu siegen versteht. Das Wert, das Generalseldmarschall Göring in zielbewusstem Sinn und mit dem ganzen Einsatz seiner Persönlichkeit aufgebaut hat, hat sich bewährt. Deutschlands Ueberlegenheit zur Luft haben diese ersten Kriegsmomente schon mehr als einmal bewiesen. Dieser Sieg vom 18. Dezember aber übersteigt wohl auch die kühnsten Erwartungen, die wir an unsere schlagkräftige Luftwaffe je geknüpft hatten.

Berlin, 18. Dezember. (HB-Funk.)
Deutsche Flugzeuge haben am 17. Dezember (wie der heutige Wehrmachtbericht bereits bekanntgab), neben ihrer eigentlichen Aufgabe der Fernaufklärung gegen England auch englische Kriegsschiffe und bewaffnete Fahrzeuge mit Bomben und MG angegriffen. Vier englische Schiffe wurden versenkt und drei Kriegsfahrzeuge ernstlich beschädigt.
Unter den versenkten Schiffen befinden sich das Vorpochenboot „Pearl“ und der Küstendampfer „Serenity“. Die Beschädigungen der Schiffe sind durch Schiffsseite und Brand- beziehungsweise Raucherentwicklung festgestellt worden. Die Schiffbesatzungen verließen nach kurzer Segenwehr die Fahrzeuge und brachten sich mit ihren Rettungsbooten in Sicherheit. Entgegen englischen Falschmeldungen sind alleinschiffende Dampfer neutraler Staaten weder innerhalb noch außerhalb britischer Hoheitsgewässer durch deutsche Flugzeuge angegriffen worden.

Zu diesem erfolgreichen Heerflug verläutet

Weiterer Vormarsch der Sowjettruppen

Burgade und Kursk besetzt / Der russische Heeresbericht

DNB Moskau, 18. Dezember.

Nach dem Bericht des Generalstabes im Militärbezirk Leningrad vom 17. Dezember seien die sowjetrussischen Truppen der Straße folgend südlich Petsamo 75 Kilometer vorgeückt. Im Abschnitt Uchta hätten die Sowjettruppen Burgade und Kursk besetzt und seien 132 Kilometer westlich der Grenze vorgeschoben.

Der finnische Heeresbericht

DNB Helsinki, 18. Dezember.

Wie der finnische Heeresbericht vom Sonntagmittag meldet, hätten die Russen auf der Karelschen Landenge am Samstag mehrmals am Taipaleenjoki, unterstützt von sehr starkem Artilleriefeuer, angegriffen. Diese Angriffe seien abgewiesen worden. Ebenso sei es dem Feind nicht gelangt, den Suwanto-See zu überschreiten. Auch die russischen Angriffe nördlich des Ladoga-Seees hätten zu keinem Erfolg geführt. In Richtung Tolwajärvi gebe der finnische Vormarsch langsam weiter. In der Gegend von Kalajärvi sei den ganzen Tag über heftig gekämpft worden. Russische Bomber seien hauptsächlich bei Petsamo und im nördlichen Lappland tätig gewesen. Die finnischen Flieger hätten u. a. eine russische Panzerwagenkolonne bombardiert.

Fortsetzung der russischen Offensive

Helsinki, 18. Dezember. (HB-Funk.)

Auf der Front nördlich des Ladoga-Seees machten die Russen einen neuen Anstich gegen die finnischen Stellungen westlich von Voimola, während im Tolwajärvi-Abchnitt Teilerfolge der Finnen gemeldet wurden.

Lebensmittelanhäufung für Weihnachten und Neujahr

Eingeladene Besuche der Kartens vorzeitig gültig
Berlin, 19. Dez. (HB-Funk.)

Die Lage des Weihnachtsfestes macht es erforderlich, daß die Verbraucher die für den ersten und zweiten Weihnachtstags benötigten Lebensmittel schon in den letzten Tagen der Vorweihnachtswoche einkaufen. Für diesen Zweck können, wie das Reichsernährungsministerium mitteilt, selbstverständlich auch schon ab 22. Dezember Einzelabschnitte der Lebensmittelkarten verwendet werden, die nach ihrem Ausdruck erst für die am 25. Dezember beginnende Woche gelten. Entsprechend kann auch an Neujahr verfahren werden.

Für 400 Kinder von Bergleuten, die in den letzten Jahren verunglückt sind, veranstaltet Frau Inga Leh in Bochum eine weihnachtliche Heuerstunde, bei der die Kinder durch Reichsorganisationsleiter Dr. Leh und seine Gattin reichhaltig beschenkt wurden.

Ausländische Sender abgehört und bestraft

Zuchthausurteile in mehreren Fällen / Eine Warnung an die wenigen Unbelehrbaren

DNB Berlin, 18. Dezember.

Die ausländigen Sondergerichte verurteilten in den letzten Tagen eine Reihe von Angeklagten wegen fortgesetzten Verbrechens gegen § 1 der Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen vom 1. September dieses Jahres zu hohen Freiheitsstrafen.

Der Angeklagte Louis Leucht aus Friburg (Baden) wurde zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Der Angeklagte F. Brugger aus Saulgau (Württemberg) wurde zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurteilt. Der Angeklagte Hermann Wolter aus Bohmte bei Osnabrück wurde zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr verurteilt. Sämtliche Angeklagten hatten feindliche Rundfunksender laufend abgehört und die aufgenommenen Längensendungen weiterverbreitet.

Der Krieg erfordert eine Zusammenfassung vor allem auch der feindlichen Kräfte unseres Volkes. Es muß deshalb der Verfeinerungsarbeit der feindlichen Lügenpropaganda mit den schärfsten Mitteln begegnet werden. Die obengenannten Urteile werden gegen wenige Unbelehrbaren zur Warnung dienen, die durch größte Fahrlässigkeit oder durch verbrecherische nationale Verantwortungslosigkeit der feindlichen Lügenpropaganda glauben Vorlauf leisten zu müssen.

Wer eine nette Aufmerksamkeit sucht, schenkt:

ATIKAH 5A

Kriegsheber jetzt ganz ohne Maske

Fortsetzung von Seite 1

viel Arbeitskräfte entzogen würden. England ist also gern bereit, Material zu liefern und Unsummen zu verdienen, — die Blutopfer hat Frankreich zu bringen!

„Sunday Times“ wegt sich immer noch in der lächerlichen Hoffnung, den Krieg wenigstens auf wirtschaftlichem Gebiet gewinnen zu können, denn das Blatt hält einen überzeugenden Sieg so schnell wie möglich für erforderlich, weil dann vielleicht doch das deutsche Volk gegen seine Regierung revoltiere. Also selbst die ältesten Lebenshüter der englischen Lügenpropaganda werden wieder ausgegeben, um dem eigenen Volke Chancen eines Erfolges vorzugaukeln.

Oppositionsführer Attlee glaubte in einer Rede es zwar seiner Parteilichkeit schuldig zu sein, zu behaupten, daß die Labourparty die Regierung Chamberlains nicht unterstützen, sondern nur mit ihrer Haltung gegenüber der Aggression einverstanden sei. Da alle Maßnahmen dieser Regierung jedoch von dem Willen befehle sind, Deutschland zu vernichten, ist

weiter: Die deutsche Luftwaffe griff am Sonntag im Rahmen ihrer Aufklärungsflüge britische Vorpochen- und Sicherungsschiffe mehrfach erfolgreich an, zur selben Stunde, als die Lügenpropaganda behauptete, daß die deutschen Flugzeuge aus dem Nordseeraum verschwunden seien. Die deutsche Aufklärung wurde in dreier Reihenfolge durch die ganze Nordsee hin bis nach den Shetland-Inseln und bis Portsmouth durchgeföhrt.

Bei dieser Gelegenheit fanden sich einzelne Aufklärungsflugzeuge nach vorbildlicher Erledigung ihrer Aufgaben an verschiedenen Punkten zum Angriff gegen feindliche Schiffe zusammen. Mehrere Vorpochenschiffe, Küstenwachboote und Landdampfer sowie sonstige Fahrzeuge, die im Kriegsdienst stehen, wurden teils in Hochangriffen mit Bomben leichten Kalibers besetzt, teils in Tiefangriffen mit Maschinengewehren beschossen. Durch Vorkretzer wurden zwei Vorpochenboote und zwei andere Kriegsfahrzeuge zum Sinken gebracht, drei weitere Kriegsfahrzeuge, darunter das Vorpochenboot „Pearl“ und

der Küstendampfer „Serenity“, gelitten schwere Schiffsseite, Brand- und Raucherentwicklung. Die Schiffbesatzungen verließen nach kurzer Segenwehr ihre Fahrzeuge und brachten sich auf Rettungsbooten in Sicherheit. Bald darauf sind diese Vorpochenboote gesunken.

Das Auftauchen der deutschen Flugzeuge genützte, um unter den britischen Schiffen größte Unruhe auszulösen. Zahlreiche Besatzungen von Schiffen, die gar nicht angegriffen wurden, flüchteten trotzdem in die Rettungsboote. Eine Anzahl deutscher Aufklärungsflugzeuge griff unter anderem einen Geleitzug an, der von englischen Kriegsfahrzeugen begleitet war. Nachdem die erste Bombe unter die Schiffe fiel, irrte der Geleitzug in alle Himmelsrichtungen auseinander. Mehrere Explosionen konnten beobachtet werden. Die angreifenden Aufklärungsflugzeuge wurden von britischen Kriegsschiffen und von der Küstenflak unter Feuer genommen, das die deutschen Flieger jedoch nicht erreichte. Entgegen englischen Längensendungen sind alleinschiffende Dampfer neutraler Staaten weder innerhalb noch außerhalb der englischen Hoheitsgewässer durch deutsche Flugzeuge angegriffen worden.

Durch Bombentreffer versenkt

(Von unserem Vertreter)

h. w. Kopenhagen, 18. Dezember.

Nach englischen Mitteilungen ist das englische Motorschiff „Serenity“ (244 Tonnen), das offenbar zu den englischen Küstenstreitkräften gehört, von einem deutschen Flugzeug vor der englischen Küste versenkt worden. Die ganze Besatzung wurde von zwei Fischerbooten gerettet. Die Rettung erfolgte durch einen Bombenvorkretzer.

Der kleine norwegische Dampfer „Strindheim“ (460 Tonnen) ist vor der englischen Küste gesunken, vermutlich durch Minenexplosion. Der norwegische Dampfer „Fima“ hat die Leiche des Kapitäns und zwei Mann der Besatzung in Kewcastle an Land gebracht.

Der norwegische Dampfer „Totum“ frick, wie aus London berichtet wird, an der Nordostküste Englands an Grund. Die Besatzung ging in die Rettungsboote und wurde in einen naheliegenden Hafen gebracht.

Starke Verluste eines englischen Spähtrupps

(Von unserem Vertreter)

h. w. Amsterdam, 18. Dezember.

Nachdem die englischen Blätter erst vor wenigen Tagen mit übertriebenem Stolz verkündet hatten, daß die englischen Soldaten jetzt auch in der Maginot-Linie aufgetaucht seien, müssen sie heute zu ihrem Weidwesen mitteilen, daß der erste Zusammenstoß zwischen deutschen und englischen Soldaten den Tommas recht übel bekommen ist. In einer englischen Berichterstattung wird mitgeteilt, daß bei einer nächtlichen Patrouille ins Niemandsland mehrere englische Soldaten getötet und viele verwundet worden seien.

Chamberlain zu Ehren, der sich gegenwärtig bekanntlich in der englischen Etappe aufhält, veranlaßt die Oberbefehlshaber der britischen Expeditionstruppen, Lord Gort, wieder einmal ein Scheinfecht, das mit einer Luftalarmübung verbunden war. Kurz nachdem der Premierminister das Frühstück eingenommen hatte, erlitt er plötzlich, so schildern die Kriegsberichterstatter der Londoner Wäiter in lebhaften Farben, die Luffikrene, woraus sich alles Deckung nahm und die Tommas an die Flakgeschütze geriet. Leider sei das Wetter aber sehr neblig gewesen und kein Flugzeug erschienen.

Zahlreiche Abteilungen der englischen Etappenstruppen haben bereits Frankreich verlassen, um einen zehntägigen Weihnachtsurlaub anzutreten.

Britische Lügen über Luxemburg

Rundfunk meldet Alarmzustand

mü. Brüssel, 18. Dezember

Der englische Rundfunk kündigte Sonntagabend an, daß die Stadt Luxemburg sich in Alarmzustand befinde, weil man einen Einmarsch der deutschen Truppen befürchte. Die Posten vor den Verwaltungsgebäuden seien verstärkt worden. Patrouillen gingen durch die Stadt, und die Regierung sei zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten. Dabei handelt es sich offenbar um eine fauldicke Lügeninszenation des englischen Rundfunks. Sofort angeforderte Erkundigungen belegen nämlich, daß in Luxemburg völlige Ruhe herrscht und daß das Londoner Lügenministerium sämtliche Details dieser angeblichen Aufregung von A-Z erlogen habe.

Zeitungssterben in Frankreich

„Journal des Débats“ erscheint nicht mehr

mü. Brüssel, 18. Dezember.

Der Krieg hat seine ersten Opfer im französischen Zeitungsland gefordert. Am Sonntag hat das „Journal des Débats“, das bisher von der Schwerindustrie finanziert wurde, sein Erscheinen eingestellt, während „L'Ordre“ ihre tägliche Ausgabe auf zwei Seiten zurückstrauen mußte. „L'Ordre“ ist eines der Blätter, die immer an der Spitze der Kriegsheber gestanden haben. Das andere berüchtigte chauvinistische Blatt, „L'Echo“, hat nur noch Mittel für 15 Tage zur Verfügung, wie sein Herausgeber de Kerillis ankündigt. Wenn bis dahin nicht neue Spenden eingegangen sind, muß auch dieses Blatt sein Erscheinen einstellen.

Unser Leiter der Tageszeitung Kontierabmit der Unterfolge der unterhalten

Der Obersten Lernerennung zum Rot überhaupt. So ist man dan Konterabmit und erkennen und seinen Wort ist zu der Kamer der Schiffa gen hervor lag und ih heutigen w

Wieder de

Unser S waffe des miral darat zeit währer jüngerer der Erken immer wer deutschen L der Tendenz das deutsch im Weltfri baute geht ein in England er tersewaffe, segt war, z des gebrack verbindun abgeschmirr bis dahin lla.

Seit Ende

Aus die Großbritan paganda g Es erhob Abschaffung gründung, mit seinen wenig Erf ging auf l phrasen ver land war v von Unter dem deutsc Jahre 1933 men des / stehenden gleiche U-B Die deutsc reit, zumo Posttonna aber ausdr wendigkeit hundertpro Tatsächlich res 1938 fe U-Bootswo

Dien ent

Wirkung

„Das n Wirkungsh ten ist“, so die Erfolge englischen z seine Later nante S C folgsferie etwa die G streichen H stungen di ist, um ih sich auch d vor aller Z

„Die seibe

„Morin, Hauptwert sehen“

Der Vefen der Verferen geons“, ein den modern pedoangrif von Jerk anglich b Prestige G ungebeure folgenden stungen haben deu beherrschet und zu erf dem neutro nis sehr st

Englands

Der Hat boote ist di britisch l ihr Vorhab lichen Vor des Schiff

Wichtiges — kurz belichtet

Paris hebt die Skandinavien gegen Moskau

Allerlei interessante Pläne an der Seine und der Themse / Englands wirtschaftliche Schwierigkeiten und ihre Ursache

Mannheim, 18. Dezember.

Während auf militärischem Gebiet in dem Kampf zwischen Deutschland und England die Schläge immer dichter fallen, ist auch die Diplomatie immer dichter fallen, ist auch die Diplomatie immer dichter fallen...

nach Schaffung eines solchen Ministeriums der Wirtschaft nicht aufhört, da ja die Gründe woanders liegen, nämlich in den deutschen U-Booten, die vor den englischen Häfen ein schönes Stück Arbeit leisten.

Die Gärung in Ägypten

Während Herr Chamberlain hinter der Maginotlinie als Befehlshaber der englischen Truppen herumgeistert, — dieses Mal ohne Regenschirm, wie die englische Presse ausdrücklich betont — betrachtet sein Kabinettsmitglied zu Hause mit immer größerer Sorge den wachsenden Unmut der ägyptischen Bevölkerung.

dessen müssen wir für sie Häuser mit Veranden und Parkanlagen bauen, Bäder, Tennisplätze, Bibliotheken, Theater, Kinos und schließlich noch Kalkalypus-Baine.

Zur Stimmung in der Landbevölkerung schreibt derselbe Beobachter, daß man sich hier noch mit Entsetzen des Egyptian Labour Corps erinnere, das im Weltkrieg in Ägypten folgendermaßen aufgestellt wurde: englische Soldaten blockierten die Dörfer und zwangen die arbeitsfähigen Ägypter mit Waffengewalt zu militärischen Arbeiten.

Jüdischer Generaldirektor in Belgrad erschossen

Der jüdische Generaldirektor der großen staatlichen Ein- und Verkaufsgesellschaft für Getreide „Prisag“, Edo Markowitsch, ist am Montagmorgen bei einer Hausdurchsuchung in seiner belgradischen Villa von einem Polizeibeamten erschossen worden.

Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges

Das deutsche Weißbuch des Auswärtigen Amtes, das die Alleinschuld Englands am Krieg unwiderlegbar dokumentiert

VI.

Die britische Haltung zur tschechischen Frage

(November 1938 bis April 1939)

In der Begründung der britischen Einkreisungspolitik hat die tschechische Frage eine wichtige Rolle gespielt. Deutschland wurde der Vorwurf gemacht, die Tschecho-Slowakei mit Gewalt zerschlagen und die Konsultationspflicht gegenüber England verletzt zu haben.

In diesem Augenblick setzte die englische Kriegspartei zum Gegenstoß an und behielt die Oberhand. Die deutsche Volkspartei in London meldete am 17. aus amtlichen und parlamentarischen Kreisen eine plötzliche Verstärkung.

Die britische Einkreisungspolitik seit Februar 1939

Der nächste Abschnitt behandelt die britische Einkreisungspolitik seit Februar 1939, die für die Beurteilung der Kriegsverläufe von entscheidender Bedeutung ist.

klären. In den vorangegangenen Unterhausdebatten war von der Opposition wie von der Regierungspartei bereits die ganze Liste der für die Einkreisung zu gewinnenden Staaten, einschließlich Polens, aufgestellt worden.

Der polnische Freibrief

Zur Erzeugung der geeigneten Atmosphäre wurden überdies Heimmeldungen über deutsche Angriffsabsichten gegen kleine Staaten lan-

Wohnung ihres Vaters, allerdings ohne dessen Wissen, aufbewahrt haben. Als die Beamten eine Durchsuchung aller Räume vornehmen wollten, widersetzte sich Markowitsch diesem Vorhaben, wobei einer der Polizisten seinen Revolver zog und den tödlichen Schuß auf den Generaldirektor abfeuerte.

Die Nachricht von der Erschießung Markowitschs, der zu den führenden jugoslawischen Wirtschaftsmännern gehörte, hat in Belgrad ungeheures Aufsehen erregt.

Die „Prisag“ war wegen ihrer Geschäftsgebarung in letzter Zeit in der Öffentlichkeit schärfsten Angriffen, insbesondere von kroatischen Seite, ausgesetzt.

Auf dem italienischen Dampfer „Blaw“, der im Hafen von Triest liegt, ist ein Brand ausgebrochen. Die Schäden sind sehr erheblich.

Eine Chemikalienfabrik in Mailand wurde ebenfalls von einem großen Brand heimgesucht, die Schäden werden hier auf 300 000 Lire geschätzt.



Dunkle Pläne im Norden

Nachdem man also auf die Genfer Tour nichts ausrichten konnte, versucht man neuerdings, vor allem in Paris wieder, einzelne Punkte zu finden, die in dem sowjetisch-schwedischen Streitfall der Entente die Amerikaner aus dem Feuer holen sollen.

Advertisement for 'HINZ Durchschreibebuchhaltungen' with contact information for Ad. Hoppe.

binarischen Länder keinen Einspruch dagegen erheben würden, wenn die Materialtransporte für Finnland durch Norwegen und Schweden geleitet würden.

Dor einer neuen Geheimtönung

Daß die englische Wirtschaft vollkommen durcheinander geraten ist, weisen in London ja bereits die Spalten von den Dächern. Man kann diese Tatsachen auch nicht mehr vor der Öffentlichkeit verschweigen.

Ergel... Prokurist... wie alljährlich folgende Jelle... Ich gestatte meine ergebene... unterianigster... Bierzig Pf... Piennig Por... Aber Herr G... Hoffnung, die... Verhältnisse... liche — G... Höflichkeit... ist oft mehr... Herr Edelmu... Und er sch... toren, an... Herren in... konnte er... führung, aber... es gut ist, we... diese rührend... tung brachte... An die zu... nichts. Denn... lichteit, wenn... Bestand, nicht... worden sind... in eine Krieg... Herr Edelmu... hoffen, was... sie überflüssig... deren Verwe... Krieg führt m... farien. Das a... Wer einem... nicht vergehen... Weihnachts... Glückwünsche... Schluß, Herr... Man nehme... Emma, Ostel... andere Lieben... gedanke dieser... Zeilen. Sie w... direktor wird... Karie nicht in... Kalkulationen... wenn man sich... Herz muß... die Weihnachts... Licht hätte de... können... Das Herrn G... auf den Bunf...

Der Haus... des Hausalar... bei Pilegeral... für sorgt, daß... davon erfahren... schwellende He... lich genug zu... bereitgestellten... auch im Hause... mer damit i... hausbewohner... weil sie viel... sind, lärmend... einem Zimme... der Strenge... Hausalarm m... niemand überf...



Es war ein... sich Profess... Nichts über... und Völkertu... lunde am Son... schule ausgef... einen Ueberb... Stand des W... die geben wo... befrachtet, Ja... wirtschaftliche... wurde vor alle... reile Seite die... allem deutschen... leuchtet. Unter... durch eine Reif... Dem Silb... besondere Bed... daran erinnern... Silberbergbau... Verlaute besch... hundert — no... Die von dem... Königreich... bedeutigen Tag... Stelle des erz... haus. Selbst b... schen Raum is... liche Einfluß... gestrahlt. Es w... Stellen festle... in Nachinstal... gründungen in... lundgebiet... Wir verdank... herabausliche... Buch des Kri... Agricola, d... lateinischer... Deutsche über... neie Werk ein... weit voraus... erlebt. Durch...

Ergabenste Festwünsche

Profurst Edelmutz setzte sich hin und schrieb wie alljährlich mit geschönerer Bütterschrift folgende Zeilen auf schneeweißes Büttenpapier: „Ich gestatte mir, dem Herrn Generaldirektor meine ergebensten Festwünsche für die bevorstehenden Weihnachtstage auszusprechen. Ihr untertänigster...“

Dreizehn Pfennige kostete die Karte, dazu acht Pfennig Porto, macht zusammen 48 Pfennig. Aber Herr Edelmutz lebte nun in der vagen Hoffnung, vielleicht im nächsten Jahr trotz der Verhältnisse eine — wenn auch nicht erhebliche — Gehaltserhöhung herauszukriegen. Höflichkeit ist alles, und der Form genügen, ist oft mehr wert als alles Können. So glaubte Herr Edelmutz.

Und er schrieb an drei Duzend Generaldirektoren, an 18 Bankdirektoren, an 15 anderen Herren in einflussreicher Stellung. Die meisten kannte er zwar nur durch eine flüchtige Vorstellung, aber man konnte nicht wissen, wofür es gut ist, wenn man sich dann und wann auf diese rührend aufmerksame Weise in Erinnerung brachte. So kalkulierte Herr Edelmutz.

An die zwanzig Mark gingen Blüten für nichts. Denn was soll die unpersonliche Höflichkeit, wenn all diese Wünsche nur mit dem Verstand, nicht aber mit dem Herzen gesagt worden sind? Solche „Höflichkeit“ paßt nicht in eine Kriegszeit. Mag sonst der strebsame Herr Edelmutz mit seinen Glückwünschen erhoffen, was er will, in der heutigen Zeit sind sie überflüssig. Dieses Geld kann einer besonderen Verwendung zugeführt werden, denn Krieg führt man nämlich nicht mit Glückwunschkarten. Das aber bedachte Herr Edelmutz nicht.

Wer einem nahesteht, der soll auch von und nicht vergessen werden, dem werden wir auch zu Weihnachten und zum neuen Jahr unsere Glückwünsche aussprechen. Aber dann ist Schluss, Herr Edelmutz!

Man nehme Glückwunschkarten für Tante Emma, Onkel Gustav, Better Eduard und drei andere liebenswerte Familienangehörige und gebende dieser Guten mit einigen sinnvollen Zeilen. Sie werden sich freuen. Der Generaldirektor wird auch ohne Herrn Edelmutz Karte nicht in Schwermut verfallen. Und alle Kalkulationen sind in den Wind gerechnet, wenn man sich ferienmäßig damit befaßt.

Herr muß beim Wunsch sein, sonst fangen die Weihnachtsterzen kein Feuer. Und ohne Licht hätte der Baum auch im Wald bleiben können.

Das Herrn Edelmutz für das kommende Fest auf den Wunschzetteln. Tim.

Der Hausalarm. Ueber die Notwendigkeit des Hausalarms teilt die „Ereze“ mit, daß bei Alarmanlagen der Luftschutzwart zuerst dafür sorgt, daß alle Hausbewohner unverzüglich davon erfahren. Selbst wenn der an- und abschwellende Heulton der Großalarmgerätee deutlich genug zu hören war, muß mit Hilfe des bereitgestellten Alarmgerätee der Alarmanlage auch im Hause gegeben werden. Es muß immer damit gerechnet werden, daß einzelne Hausbewohner die Sirene nicht gehört haben, weil sie vielleicht gerade schlafen, schwerhörig sind, lärmende Arbeit verrichten oder sich in einem Zimmer aufhalten, das der Richtung der Sirenenerschallwellen abgewendet ist. Der Hausalarm muß so eindringlich sein, daß ihn niemand überhören kann.



Zinn, Silber und Radium

Alter deutscher Bergbau als Kulturpionier im Böhmerland

Es war ein ganz zeitgemäßes Thema, das sich Professor Dr. S. Wilsch für einen Vortragsabend der Gesellschaft für Erd- und Bergbau und des Vereins für Naturkunde am Sonntag in der Aula der Handelsschule ausgesucht hatte. Wenn der Redner einen Überblick über die Entwicklung und den Stand des Bergbaus im südböhmischen Gebiet geben wollte, so hat er sich nicht darauf beschränkt, Zahlenangaben zu machen und wirtschaftliche Aussichten zu geben, sondern es wurde vor allem auch die baltische und kulturelle Seite dieses bergbaulichen Problems auf dem deutschen Siedlungsraum anschaulich beleuchtet. Unterstützt wurde der Vortragende durch eine Reihe von Karten im Lichtbild.

Dem Silberbergbau kommt eine ganz besondere Bedeutung zu und man muß sich daran erinnern, daß zu jenen Zeiten, als der Silberbergbau in diesen Gebieten etwa 10.000 Berufe beschäftigte — im 14. und 15. Jahrhundert — noch keine Goldwährung bestand. Die von dem Ort Joachimsthal abgeleitete Münzbezeichnung „Thaler“ zengt noch bis zum heutigen Tag von der damals dominierenden Rolle des erzgebirgisch-böhmischen Silberbergbaus. Selbst bis in den benachbarten ungarischen Raum ist der kulturelle und wirtschaftliche Einfluß deutscher Bergmannsarbeit ausgebreitet. Es wurden ungefähr 6000 Kilometer Stellen erschaffen und die deutsche Bergschule in Joachimsthal galt als Muster für Zweigabteilungen in dem alten Bergmanns-Siedlungsgebiet.

Wir verdanken die genaue Kenntnis der bergbaulichen Verhältnisse im Böhmerland dem Buch des Arztes und Naturforschers Georg Agricola, das um 1550 in Basel zuerst in lateinischer Sprache erschien und dann ins Deutsche übertragen wurde. Dieses ausgezeichnete Werk eines Naturforschers, der seiner Zeit weit voraus war, hat wunderliche Schicksale erlebt. Durch Jahrhunderte war es verschollen

99 Goldmünzen geschmuggelt

Die Jüdin Mayer hatte diesmal Pech / Zehn Monate Gefängnis

Ein Devisenfall, der noch drei weitere gesonderte Anlagen nach sich ziehen wird, stand vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts SG II in Mannheim zur Aburteilung. Auf der Anklagebank saß die 1897 geborene Helene Mayer aus Eger, zuletzt in Mannheim wohnhaft. Sie ist die Ehefrau des geflüchteten Juden Israel Mayer. Im Vorverfahren glaubte die Angeklagte, mit einem hartnäckigen Leugnen besser abzuschnellen, sah aber sehr bald ein, daß es kein Entkommen mehr gab.

Mit diesem Hauptverfahren kamen bereits Dinge zur Sprache, die weitere Kreise mit der Devisenfrage verwickelten. Im Hintergrund die Juden Mayer und Krämer. Für diese schmuggelten Goldmünzen gab sich das Ehepaar Linz der. Durch den Vater der Ehefrau Linz wurde die Vermittlung mit der Anklage hergestellt. Die Schifferschleute, die auf einem Frachtdampfer zwischen Antwerpen und Basel fuhr, willigte ein, daß sie antragsgemäß für Helene Mayer 99 Goldmünzen mit auf das Schiff nehmen sollten, um sie über die Grenze zu schmuggeln. Dafür wurde selbstverständlich eine nicht geringe Provision in Aussicht gestellt. Die Goldmünzen sollten dann durch einen Mittelsmann ihrem Ehemann, dem Juwelier Siegfried Israel Mayer ausgedehnt werden. Die Schleute hatten außer diesen Goldmünzen noch zwei Koffer mit hochwertigen Edelsteinen und Rotenelb auf dem Frachtdampfer zum Zwecke des Schmuggels verwahrt. Der Gesamtwert soll 50.000 Mark betragen!

Die Schleute L. verwahrten die Goldmünzen, die in diesem Verfahren die Hauptanfrage

waren, in ihrem Spind und erreichten es, daß sie diese bei Emmerich über die Grenze schmuggeln konnten. Doch der Jude Mayer zahlte die versprochene Provision nicht aus. Das Ehepaar wollte eine kostenlose Verbringung nicht hinnehmen und handigte die Goldmünzen nicht aus. Diese wurden ohne Genehmigung der Devisenstelle wieder nach Deutschland zurück verbracht. Erst eine Zeit später, als der Jude zahlte, nahm das Gold den Schmuggelerweg wieder zurück nach dem eigentlichen Bestimmungsort Antwerpen.

In seinem Blätterbrandmarkt der Anklagevertreter das schamlose Verhalten der Beschuldigten, die fastbißig die Gesetze mißachteten, nur um ihrem Ehemann und Günstling, dem Juden Siegfried Israel Mayer gefällig zu sein und das über die Grenze schmuggeln zu lassen, was er noch an Goldbeständen im Reich hatte. Dieser Jude, dem sie heute noch verbunden ist, hat es vorgezogen, aus Deutschland zu flüchten. Er ist in seiner Berechnung so egoistisch, daß es ihm nichts ausmacht, daß seine Frau für ihn ins Gefängnis kommt.

Die Angeklagte wurde antragsgemäß zu zehn Monaten Gefängnis und zu 3000 Mark Geldstrafe, Ersatzstrafe weitere 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Ein Teil der Unteruchungshaft wurde ihr angerechnet. Die Angeklagte war verpflichtet, in ihrem Besitz befindliche Vermögenswerte der Reichsbank oder Devisenstelle zum Kauf anzubieten. Sie hat diese Anbietenpflicht größtenteils verweigert. Die beteiligten Personen werden sich zu einem späteren Zeitpunkt vor dem Richter verantworten müssen. Für diese Instanz war der Fall „Mayer“ erledigt.

Pfälzer Laute in Ostrowo

Ein fröhlicher Kompanieabend mit Baltendeutschen

Ein Mannheimer schreibt dem „H“: Ehrensache: Kein deutscher Soldat schaut ein polnisches Mädchen an, auch wenn es nur von der Seite an, auch wenn es noch so verführerisch lächeln sollte! Aber was ist schließlich ein braver Soldat auf die Dauer ohne Braut! Der Bataillonführer kennt die Rolle seiner Soldaten und weiß Rat. Befehl: 2 Kompanie veranstaltet am 6. Dezember einen Kompanieabend. Alle Volks- und Baltendeutschen sind dazu herzlich eingeladen. Um es gleich vorweg zu sagen: Der Bursch war geglückt. Am Abend des 6. Dezember, um 10 Uhr, war die schöne Stadthalle von Ostrowo gerammelt voll. Und als der Hauptmann frech auf der mit den Symbolen des Reiches geschmückten Bühne an das Rednerpult trat, konnte er nicht nur die vollständig erschienenen Vertreter des Staates, der Behörden und der Partei begrüßen, sondern auch einige hundert frohgelauntem Volks- und Baltendeutsche.

Freude und Stolz leuchtete aus ihren Augen, als Hauptmann frech zu ihnen sprach. Alles Leid der letzten zwanzig Jahre soll vergessen sein. Ostrowo, diese ehemals deutsche Stadt, die trotz der zwanzigjährigen polnischen Wirtschaft ihr einseitiges Gepräge nicht verleugnen kann, soll wieder eine deutsche Garnison werden mit deutschen Menschen und deutschen Liedern. Und wir freuen uns, dazu berufen zu sein. Ihnen, meine deutschen Volksgenossen, Schutz und Weibhand angedeihen zu lassen. Weisfall belohnte den Sprecher, der es treffend verstand, die Verbindung von West zu Ost, von Blut zu Blut herzustellen. Kernig waren die Worte, die Hauptmann

Becker an die Versammelten richtete. Unsere unvergleichlich deutsche Wehrmacht, welche die polnische Armee in knapp 18 Tagen zusammenzuschlug und jetzt im Westen und auf den Meeren treue Wacht hält, wird dafür sorgen, daß der Endsiege unser ist. Wie werden wir die Verfechten, welche mit ihrem Herzblut das Werden des Reiches besiegelten. Das Lied vom guten Kameraden klang durch die Stille des Raumes und ergrieffen grüßen unsere Volksgenossen mit erhabenem Arm unsere Toten. Nicht minder freudig und begeistert stimmten sie am Schluß der Ausführungen mit ein in das „Gloria“ auf unseren Führer und in die Hymne der Nation. Viele erlebten wohl zum erstenmal eine solche Weibstunde.

Der zweite Teil der Vortragsfolge sah Unterhaltung, Lied, Söber und Humor in bunter Reihenfolge vor. Unsere Männer laßen ihr bestes, Jacta und fröh klangen von jungen Lippen muntere Soldatenlieder von der „Kannelore“ und „Annemarie“. Reicher Beifall erntete u. a. Schüge Lütters mit „Großes Bunte Bühne“. Die vollendeten turnerischen Übungen ließen nicht nur eine fagenartige Geschmeidigkeit unserer Burschen, sondern auch eine ausgereichniete soldatische Ausbildung erkennen. Mit dem allgemein anzugewandten Lied „Wir fahren gegen Engelland“ endete das Programm. Unsere Gäste versicherten uns nachträglich, daß sie so herrliche Stunden schon lange nicht mehr erlebt hätten.

Daß unter unseren volkdeutschen Gästen manch liebes blondes Mädel zu erspähen war, das haben unsere Schützen schon zu Anfang mit Feuerblick ausgemacht. Also weg mit den Tischen und das Tanzbeim geschlungen, nach echt Pfälzer Fröhlichkeit. Für gute Bedienung sorgte der deutsche Wirt.

Spät war es, als man sich trennte. Manch zarter Bund war geschlossen. Verheißungsvoll der Abschiedsruf: Auf Wiedersehen beim nächsten Kompanieabend. P. Z.

Bürgerliche Kleidung bei Berufsurlaub

Nach einem Erlaß des Oberkommandos des Heeres sind Wehrpflichtige des Berufsurlaubes, die auf Antrag von Behörden, Vereinen oder auf eigenen Antrag aus beruflichen Gründen Urlauben beantragt wurden, vor Urlaubsantritt darauf hinzuweisen, daß sie bei Ausübung ihres Berufes, insbesondere als Ladeninhaber, Gastwirte, Büroangestellte usw., bürgerliche Kleidung zu tragen haben.

Mit neuen Zügen zum Skilauf

Die Verbindungen verbessert / Günstige Schwarzwaldfahrten

Mannheim hat zwar von seinen Toren die Höhen des Odenwaldes, die bei genügender Schneelage gute Möglichkeiten für den Skilauf bieten. Der Name Tromm gibt hierfür eine Unterlage. Die Fahrten sind mit dem neuen Fahrplan seit Mitte Dezember nicht schlecht. Mannheim kann mit einem neuen Eilzug 6.42. Heidelberg 6.37 verlassen werden und wird zurück ebenso günstig wieder erreicht. Mannheim an 10.38, Heidelberg 10.32.

Inbes ist der Zug nach dem höheren und schneereicheren Schwarzwaldbach noch stärker. Und hier kommt eine richtige Fülle besser Verbindungen neu und in allen Zielrichtungen für Nord-, Mittel- und Südschwarzwaldbach brauchbar. Da geht der rheinische Nacht Schnellzug von Mannheim 3.55, erreicht in Heidelberg den Parallelzug 4.26, dieser hat sofort Eilzuganschluß auf die Schwarzwaldbahn, bereits 7.22 in Triberg, ist 7.08 in Freiburg, mit sofortigem Anschluß Hohenal-Feldberg, dort mit ganz neu nachträglich eingelegtem Zug schon 8.38 Uhr. Das will man mehr!

Zum Rorschwarzwaldbach ist der altbekannte Morgeneilzug Mannheim ab 6.00 eine



Der Postholer und sein Kamerad sind mit dem Baum für die Weihnachtsfeier unterwegs zur Kompaniestellung. (PK-Koch-Atlantio-10)

Der Weihnachts- und Neujahrsurlaub im Erfahreer

Das Oberkommando des Heeres hat im Rahmen der Richtlinien über den Urlaubsverkehr den Urlaub der Erfahreergruppen zu Weihnachten und Neujahr geregelt. Hiernach können bis zu 50 Prozent je Stab oder Einheit beurlaubt werden, und zwar sind die Beurlaubungen auf zwei gleichstarke Raten zu verteilen. Bei der Urlaubsbereitstellung sind in erster Linie Verbeiratete und die Soldaten zu berücksichtigen, die entweder aus truppendienstlichen Gründen oder wegen sehr großer Entfernung ihres Heimatortes einen Urlaub noch nicht erhalten konnten. Angehörige des Erfahreerstabes, die bei Urlaub die Reichsbahn nicht benutzen, können für die Feiertage, vom 24. bis 26. Dezember oder vom 31. Dezember bis 1. Januar, unabhängig von den Prozentzahlen beurlaubt werden, soweit die dienstlichen Verhältnisse es zulassen.

Achtung, Kraftfahrzeugbesitzer aus freigemachten Gebieten!

Der Reichsverkehrsminister weist darauf hin, daß nach der Straßenverkehrszulassungsordnung die Eigentümer und Halter von Kraftfahrzeugen bei Verleahren des regelmäßigen Standortes von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganbauern für mehr als drei Monate in den Bezirk einer anderen Zulassungsstelle für Kraftfahrzeuge bei dieser unverzüglich ihr Fahrzeug zu melden haben. Diese Vorschrift gilt insbesondere auch für Kraftfahrzeugbesitzer aus den freigemachten Gebieten; diese werden hierdurch aufgefordert, etwa unterlassene Meldungen unverzüglich nachzubolen.

Jüngere Handwerksgefallen im Frühjahr

Wie der Reichshand der deutschen Handwerksmittels, gelten nach Erledigung der Sondermaßnahmen des Lehrzeitverkürzungs-erlasses des Reichswirtschaftsministers vom 22. Oktober 1938, im Frühjahr 1940 wieder die bisherigen Bestimmungen für die Gefellensprüfungen. Es ist aber zu beachten, daß infolge der Herabsetzung der Lehrzeit auf drei bzw. dreieinhalb Jahre in einigen Handwerksberufen im Frühjahr 1940 diejenigen Lehrlinge geprüft werden, von deren ursprünglich vereinbarter Lehrzeit bis zum Frühjahr 1940 derjenige Teil abgelaufen ist, der der neuen Lehrzeitfestlegung entspricht.

Mit gratulieren!

- 80. Geburtstag. Frau Katharina Lasei, Inhaberin des goldenen Mutterkreuzes, feierte am Sonntag ihren 80. Geburtstag.
75. Jahre. Johann Reinemuth, Mannheim-Neinau, Gasterfeld-Siedlung, in den alten Wiesen 23, wird heute 75. Jahre alt.
70. Geburtstag. Julius Tilgner, Baldbof, Kornstraße 11, feiert am Mittwoch seinen 70. Geburtstag.

Waldhof spielt gegen HSV in Mannheim

Die Paarungen zur 4. Schlussrunde um den Tschammerpokal am 7. 1. 1940

Die Reichssportführung (Reichsfachamt Fußball) hat jetzt die Paarungen für die 4. Schlussrunde im Tschammerpokal-Wettbewerb festgelegt.

- 1. FC Nürnberg - Fortuna Düsseldorf
SV Waldhof - Hamburger SV
Wacker Wien - Reuener Nürnberg
Blau-Weiß Berlin - Rapid Wien.

Ergebnisse in der Bezirksklasse

Wie in der Staffel 1 der badischen Bezirksklasse werden auch in der Staffel 3 sowie in der Mannheimer Kreisklasse I (Abteilung 1 und 2) und der Mannheimer Kreisklasse II die Verbandsspiele, die auf Sonntag, 24. Dezember, angelegt waren, am Montag, 25. Dezember, also am ersten Weihnachtstag, ausgetragen.

Neue Länderkämpfe unserer Boxer

Die deutschen Amateurboxer, die während des Krieges schon die Länderkämpfe bestritten, stehen zu Beginn des neuen Jahres gleich wieder vor großen Aufgaben.

Das Neue in Kürze

Zum Weltmeister ernannt wurde von der Rationalen Boxkommission in USA jetzt auch Bille Dabo, der die Krone im Fliegengewicht tragen soll.

Im 4. Turn-Länderkampf zwischen Dänien und Ungarn in Rindand siegten die Einzelkämpfer mit 850:836 Punkten.

Norwegens Amateurboxer empfangen am Sonntag in Oslo die schwedische Nationalstaffel zu einem Länderkampf, der unentschieden 8:8 endete.

Im Züricher Stadion gab es einen Rad-Länderkampf zwischen der Schweiz und Italien, den die Schweizer knapp mit 14:13 Punkten gewannen.

Der 1. FC Nürnberg empfängt am Neujahrstag die Elf von Sparta Prag zu einem Fußball-Freundschaftskampf.

Der Reichsfieger-Wettbewerb im Eisschießen wird am 27. und 28. Januar in Krummhübel durchgeführt.

Ueberraschende Ergebnisse im Hockey

TC 78 schlägt HC und DFR Mannheim überfährt Germania

Germ. Mannheim - DFR Mannheim 1:6

Mit einer Prachtleistung wartete der VfR in seinem ersten Punktspiel auf. Einen so hohen Sieg hatte man den Rasenspieler gegen die Germanen, die erst am Vorsonntag gegen HSV 1:1 spielten, nicht zugehört, da zudem Dr. Kuzinger und Heller nicht zur Verfügung standen.

- Schiedsrichter: Grobe, Kögel (MTC).
Sofort nach Anpfiff lenkte Geber I eine Flanke des durchgebrochenen Rechtsaußen überraschend ein.

In der zweiten Hälfte spielte der VfR noch besser. Die Außenläufer von Germania konnten die Flügel nicht immer halten und die Hintermannschaft wirkte zu langsam und unsicher.

Im zweiten Mannheimer Lokalspiel holte sich der Turnverein auf dem MTC-Platz einen schönen 3:1-Sieg. Weiderters machte der schnelle...

MTC Mannheim - TD 1846 Mannheim 1:3

Im zweiten Mannheimer Lokalspiel holte sich der Turnverein auf dem MTC-Platz einen schönen 3:1-Sieg. Weiderters machte der schnelle...

Fußball-Meisterschaft im Reich auf vollen Touren

Schalke jetzt allein an der Spitze / 6000 bei Hamborn 07 - Fortuna Düsseldorf / Urlauber-Verstärkungen bei Austria Wien

In allen deutschen Gauen wurde am „Silbernen Sonntag“ um die Punkte gekämpft. Nicht überall waren die Platzverhältnisse ideal, aber Spielausfälle gab es fast kaum.

In Berlin/Brandenburg hatte Meister Blau-Weiß Berlin einen schlechten Start, denn von Minerva 93 bezog er eine 1:3 (0:1)-Niederlage.

Stolper Mannschaften Viktoria und Germania zu neuen Erfolgen kamen.

In Sachsen brachte der VfB Leipzig das Kunststück fertig, in Plauß mit 1:0 (0:0) zu gewinnen und die Plauer von der Spitze zu verdrängen.

In Westfalen ist der deutsche Meister Schalke 04 nun allein an der Spitze, da der Neuling Gelsenkirchen auf eigenem...

Gelände gegen den Tabellenletzten Arminia Parten mit 1:2 (1:1) einging. Wir schämen, daß es nicht die letzte Niederlage von Selten aus war.

Am Niederrhein sahen 6000 Fußballfreunde den Kampf zwischen Hamborn 07 und Fortuna Düsseldorf. Mit einer großen Portion Glück behielt die in der Abwehr unerschütterliche Fortuna mit 1:0 (1:0) die Oberhand.

Im Gau Ostmark trennten sich Wacker Wien und Rapid Wien im Hauptspiel der Dornbacher Doppelveranstaltung vor 6000 Zuschauern 1:1 (1:1).

1940 keine Rad-Weltmeisterschaften

Dafür werden „Große Preise der UCI“ auf Bahn und Straße ausgefahren

Unter der Leitung des Präsidenten Alban Collignon (Belgien) fand in Brüssel eine Vorstandssitzung des Internationalen Rad-Sportverbandes (UCI) statt.

nach dem Ausfall des Kalenderkongresses noch einige weitere Termine für große internationale Rennen auf besonderen Antrag der durchführenden Länder genehmigt, und zwar für den 5. Mai ein 400-Km.-Straßenrennen...

Großes Hallen-Handballturnier in Karlsruhe

U. a. haben auch die Waldhöfer ihre Teilnahme zugesagt

Wir erfahren von einem großartigen sportlichen Ereignis, das am 1. Januar 1940, also am Neujahrstag, in der Gauhauptstadt Karlsruhe zur Durchführung kommen wird.

Die Gauhauptstadt wird diesem überragenden answärtigen Aufgebot in der Hauptsache zunächst einmal die beiden Endspielgegner des vor kurzem stattgefundenen 4. Karlsruher Hallenturniers entgegenstellen, also die ebenfalls hervorragende Mannschaft des T. v. Karlsruhe-Rinsheim und die kampfrichtige Vertretung der T. v. Karlsruhe-Beiertheim.

Aus Mannheim kommen die beiden stärksten Mannschaften mit dem rühmlich bekannten SV Waldhof, der bereits eine Beteiligung gemeldet hat, unter der wir so bekannte Namen wie Spengler, Müller, Schmidt und Zimmermann finden.

Zum Turnier selbst werden nur acht Mannschaften zugelassen, die am Nachmittag des Neujahrstages um den in vergangenen Jahr beim Städteturnier erstmals umfänglicher herrlichen Wanderpreis des RSR - Gau Baden kämpfen werden.

Handball-Meisterschaft in Südwest

Die Handball-Punktspiele im Gau Südwest nahmen in beiden Gruppen am „Silbernen Sonntag“ ihren Fortgang. In Rainheffen bildete die 7:9 (4:5)-Niederlage der VfR Griesheim auf eigenem Gelände gegen den Neuling SV Wiesbaden die große Ueberraschung.

In der Saarpfalz hat der VfL Hahloch durch einen 16:4 (9:2)-Erfolg über den VfR Friedenheim mit 5:1 Punkten die Führung übernommen vor Wormatia Worms und VfR Ogersheim (je 4:2).

Die Kriegsmeisterschaft unserer Ringer

Feudenheim wieder erfolgreich / Sandhofen kommt kampflos zu den Punkten

VfB Bopp & Reuther - VfTuR Feudenheim 2:5 Feudenheims Ringer besritten diesen Weltmeisterschaftskampf ohne Hedmann, Uhlig und Moritz, die sämtlich erkrankt waren.

Schulz (W & R). - Weltgewicht: Brunner (W & R) best über Eder (Hm.) n. V. - Mittelgewicht: Schmitt (Hm.) best Reiter (W & R) auf die Schultern. - Halbschwergewicht: Wobmann (Hm.) Schuler über Gop (W & R). - Schwergewicht: Rudolph (Hm.) best Michel (W & R) auf die Schultern.

84 Mannheim - Klasse Sandhofen 0:7

In der Sporthalle von 84 Mannheim sollte am Sonntagvormittag der Meisterschaftskampf gegen den Badischen Meister „Eide“ Sandhofen stattfinden.

Table with 5 columns: Sp. gew., un. vert., Tore, Pkt.
Rows: TC 78 Heidelberg, DFR Mannheim, Heidelberg 23 46, TD 46 Mannheim, Germania Mannheim, DFR Mannheim

Weltgewicht: Almsdaußen (W & R) best Schmitt (Hm.) nach 4 1/2 Minuten entscheidend. - Halbschwergewicht: Wobmann (W & R) verliert gegen Reich (Hm.) in der zweiten Minute entscheidend. - Schwergewicht: Michel (Hm.) best Guntzinger über...

Mannheimer Künstler stellen aus

Ein Gang durch die Weihnachtsausstellung im Kunstverein

Die Mannheimer Künstler liehen dieses Jahr mit ihrer Weihnachtsausstellung auf sich warten. Etwas verspätet haben sie sich nun noch zusammengesunden und zeigen ihre Werke heuer in den Räumen des Kunstvereins beim Schloß.

Halten wir uns an die Namen der ausstellenden Künstler, so finden wir von denen, die bislang durch Aufnahme ihrer Werke in eine der großen Mannheimer Ausstellungen im „Haus der Deutschen Kunst“ geehrt wurden: Paul Blume, Hans Brück, Hermann Kunze, Gertrud Weinling und Helene Köhlig auch hier vertreten.

Es ist bei solch periodisch wiederkehrenden Ausstellungen immer interessant, die Entwicklung zu verfolgen, die die bildenden Künstler bei ihrem Schaffen begleitet. Und da können wir nun, ohne die Genannten anderen vorzuziehen, feststellen, daß sich auf dem Gebiet der Malerei Hans Dohow, Walter Eimer und Ludwig Straub sehr zu ihrem Vorteil entwickelt haben, daß unter den Graphikern Edgar John noch sicherer und reifer und bei den Bildhauern Roderich v. Saffl noch klarer geworden ist.

Von den bekannteren Mannheimer Malern mit begabter handwerklicher Kunst nennen wir Hermann Kunzes romantische Landschaft mit Schäferlinden, das schon durch die Motivwahl die Idylle berührt, dann Hanns Maria Barthsfelds beide in matten Grünönen gehaltenen, perspektivisch weitläufigen Tiroler Bilder, Otto Hobapps farblich und kompositionell seines Porträts einer Schauspielerin, Paul Blumes mit sehr viel Mühe und Genauigkeit gezeichnete und gemalte Vorwühlungsbilder, Heinrich Merzels farbenprächtige und sauber gestaltete „Sarcatal“ und nicht zuletzt Hans Brücks immer geschmackvolle und in ihrer stillen Schönheit tief empfundenen Landschaftsbilder.

Aquarelle, glühend in den Farben Adolf Weislands „Am Meer“, ansprechend und warm Robert Schäfers „Landschaft“ (vielleicht im Rheinwald?). Zuletzt bliebe noch ein Gemälde zu erwähnen, das sich in der Motivwahl von den anderen unterscheidet: das Bildnis einer Mutter mit zwei Kindern des bislang hier unbekanntes Walter Friedrich, das ins Symbolhafte weist und neben einer glücklichen Komposition auch eine rein materielle Begabung erkennen läßt.

Unter den Zeichnern ist diesmal Edgar John zuerst zu erwähnen, der sich gerade in den letzten Monaten gewaltig entwickelt hat. Kraftvoll wie immer sind seine Bilder, aber seine Porträts haben noch an Befecung gewonnen, er ist auch sicherer im Strich, reifer in der Komposition geworden. Otto Hobapp als Zeichner ist der Stillere im Vergleich zu John, der weniger Entschlossene aber auch, der Gedanken und Empfindungen skizzenhaft dahinstreift, tief und gut empfunden, ohne aber dem Betrachter seine eigene Meinung aufzuzwingen. Wieder anders wirken Barthsfelds Zeich-

nungen: ist Johns Handschrift dramatisch, Hobapps lyrisch, dann ist Barthsfeld der Erzähler unter den dreien: er erfreut sich am Kleinsten, das er mit feinem Stift auf dem Block festhält und zeigt hier Gegenstände und Erscheinungen in der Natur, die der flüchtig Vorübergehende kaum jemals wahrnehmen wird. Gute Altstudien, teilweise mit Farbe „gezeichnet“, hat auch Hans Dohow ausgestellt und Walter Eimer beweist mit einem Motiv vom Rheinaufhafen, daß auch er mit dem graphischen Stift umzugehen versteht.

Mit wenigen, doch ausnahmslos guten Stücken ist die plastische Kunst vertreten. Am stärksten beeindruckt hier Roderich v. Saffls Großplastik „Schöpfung“, ein ausgeglichenes, innig besetztes und kompositionell reif gefälltes Werk und ebenso das räumlich kleinere Motiv der jungen Mütter mit ihren Kindern. Gertrud Weinling gibt mit einem Kinderkopf und dem Bildnis des Vulgaren O. einen schönen Beweis ihres von Empfindung besetzten Könnens, ebenso wie Helene Köhlig in ihrem Mädchenkopf den Symbolen des neuen Menschen Ausdruck verleiht. Karl Trummer schließlich, von dem wir letztes Jahr eine Großplastik sahen, zeigt mit seinem Anaberkopf, daß er auch die Gestaltung der kleineren Plastik beherrscht.

Helmut Schulz



Paul Kemp (Foto: Bavaria-Filmkunst / G. F. S.) in dem Film der Bavaria-Filmkunst „Premiere der Butterflie“

Des Feldherrn Antwort / Von Hans Runge

Bei dem berühmten feberizianischen Generalfeldmarschall Herzog Ferdinand zu Braunschweig-Lüneburg ließ sich kurz nach der Schlacht bei Minden, die mit der völligen Niederlage der Franzosen endete, ein Goldmacher anmelden, der den geehrten Felden zu sprechen wünschte.

„Was will Er denn, Monsieur?“ fragte der Herzog. „Kurz heraus mit der Sprache!“ „Durchlaucht, ich kann Ihnen außerordentlich dienen! Ich besitze nämlich das Rezept, unfehlbar Eisen in Gold verwandeln zu können!“ „So? ... So?“ entgegnete der Heerführer. „Ich brauche aber Eisen dringender für Geschütze, Waffen und Schießbedarf! ... Und Gold? — Das liefern mir jetzt, nach der großen, gewonnenen Schlacht meine Bankeute in Hülle und Fülle! — Doch, sage Er mal: Wann Er Matten, Mäuse und sonstiges Ungeziefer in Ochsen, Hammel und Schweine verwandelt? — Jene Ragetiere fressen mir nämlich meine Kornspeicher leer; und an Getreide verspüre ich großen Mangel! Wenn Er das kann, soll Er mir willkommen sein!“ „Sprach's und ließ den „Wundermann“ stehen.

„Deutsches Volk — Deutsche Heimat“

Noch selten ist die ewige Quelle deutschen Geistes und deutscher Kraft, wie sie uns unser Volkstum und unsere Heimat verjüngt, in einem ähnlich geschlossenen Werk unserer deutschen Literatur so umfassend erschlossen worden. Die unüberschaubare Fülle an bleibenden Werten, wie sie unser deutsches Kulturleben überall, wo deutsche Menschen die Landschaft formten, schuf, konnte in diesem dreibändigen Werk naturgemäß nur durch eine begrenzte Auswahl an Material angedeutet werden. Doch die 300 künstlerischen Abbildungen des ersten Bandes und der begrenzte textliche Umfang des zweiten Bandes mit seinen dreißig zweifarbigen raum- und volkspolitischen Reliefdarstellungen sowie der (stärzlich besprochene) dritte Band „Deutsche fern der Heimat“ ergeben zusammen ein Werk von hohem Gebrauchswert weit über die staatlichen Grenzen unseres Reiches hinaus. Der Deutsche Volksverlag, München, der dieses von der Reichsregierung des NS-Lehrerbundes im Auftrag des verstorbenen Staatsministers Hans Schemm herausgegebene Werk verlegt, hat sich damit ein Verdienst um die Pflege des deutschen

Volkstums erworben. Was dieses Werk besonders auszeichnet, ist zum einen die Fülle an hervorragendem Bildmaterial (zu dem der Preis des Werkes in seinem Verhältnis mehr steht) und zum andern die ausgesprochene propagandistische Wirkung aus der Kraft seines Inhalts heraus — ohne jegliche Tendenz sogenannter billiger Propaganda.

Hanna German Ne u.

„Die Kerzeninsel“

Wirksamkeit und Märchen fliehen dem Phantasie einander über, die Gestalten der Phantastie sind nicht weniger lebendig, vertraut oder erschreckend als die Menschen. Die Kerzeninsel, die Welt eines stillen, vertrauten und glücklichen Leidens, ist die Trauminsel eines kleinen Mädchens, das wohlbehütet auf einem kleinen norddeutschen Gut aufwächst, Kriegs- und Nachkriegsnot schon im Lebensstempel erleidet und dann an der Seite des Geliebten aus der stillen Träumerei zur kämpferischen Frau heranreift, der es gelingt, den Traum der Kindheit, die Kerzeninsel zu verwirklichen. Erna Solc erzählt in ihrem Roman (Verlag Solf & Co., Berlin 1939) diese Geschichte in einer zunächst überraschenden, phantastischen Weise, sie stellt den Realismus des kindlichen Traumes und das Ineinandergreifen von Traumwelt und Wirklichkeit in kindlicher Seele in den Vordergrund. Selten wohl ist die Welt des Kindes, die so grundverwurzelt von der des Erwachsenen ist, mit so viel Einfühlung und mütterlich-fräulicher Klugheit und Beobachtungsgabe geschildert worden.

Dr. Carl J. Brinkmann

Blick in Zeitschriften

Die Zeitschriften beschäftigen sich in ihren Spätjahrsnummern mehr oder weniger mit zeitweiligen Fragen. Im Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend „Wille und Macht“ (Eber-Verlag) schreibt Bruno Dreyß über Landschaft und Kultur der Südobersteier, Kurt Seemann setzt sich in seinem Beitrag „Der Aufstieg gegen den Kapitalismus“ mit dem Imperialismus der britischen Händler und dem deutschen Sozialismus auseinander. In der „Monatsschrift für das deutsche Geistesleben“ (Sanfentische Verlagsanstalt, Hamburg) um-

reißt Eugen Kallischmidt die Stellung des ehemaligen Polen zu den Großmächtigen; Bruno Wachsmond beschäftigt sich mit „Lawrence und die Freiheit der Araber“ und Eberhard Kessel feuert einen militär-wissenschaftlichen Aufsatz „Das Streben nach schneller Kriegsentwickelung“ bei; keine Beiträge über Kultur und Politik runden das Heft ab. In der sauber angelegten Zeitschrift für Universalgeschichte „Die Welt als Geschichte“ sind zwei Artikel von Interesse: Johannes Haller deutet den Reichsgedanken der russischen Zeit und Karl Friedrich Strobelker zeichnet die Lebensgeschichte Leo-

Die Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont wirkt abends am besten

gilds, des letzten Ariarerkönigs (569—586), der Jahr um Jahr wie ein germanischer Heerkönig der Wanderungszeit ins Feld zog und nach antikem Vorbild Städte gründete, die von seiner Herrschaft zeugen sollten. Das Nebenberuf der „Weltmar“ gibt neben ausgewählten Erzählungen und Gedichten verschiedene aktuelle Beiträge. Otto Doderer schreibt über Krieg- und Soldatenzeitungen, Karl von Möller umreißt die „Soldatenzeitschriften der Weltmar“, Heinz Leitermann berichtet über „Feuerwaffen aus alter Zeit“ und Camillo Sangiorgio nimmt zur politischen Lage Stellung und zehlt die Hintergründe des „persiden Albions ohne Wäse“ auf. In einem größeren Aufsatz deutet Kurt Köllch das dichterische Werk Werner Heumelburgs.

Oskar Bischoff

Man kauft vorteilhaft bei Anker

„Sie interessieren mich, mein Herr“, sagt er, „doch, keine Phrasen und kein Gerede, Sie sind mein Mann, Ehrenwort. Vielleicht lassen Sie es nicht falsch auf, wenn ich Sie zu einer Tasse Koffa einlade.“

„Ich verlaße mich dem Schwadronneur das Lokal, mir ist aufgefallen, daß er nicht bezahlt hat. Rein, er geht wie ein Fürst, hoch erhobenen Hauptes, den dreibrandigen Hut schwenkt er mit weit ausbuhenden Armbewegungen.“

Vor der Tür halte ich ihn am Gummimantel fest, nun muß ich endlich wissen, unter welcher Flagge der sonderbare Kerl segelt.

„Auf ein Wort, wer sind Sie eigentlich, nehmen Sie die Frage nicht ausbringlich, man interessiert sich, mit wem man zum Koffa geht.“

„Ich bin Dichter“, sagt der Mann.

„Dichter sind Sie! Habe ich recht gehört, haben Sie am Ende Tischer gesagt, und ich habe es nur falsch verstanden?“

„Abnen ist gewiß noch nie ein Dichter beagant? Bitte lesen Sie hier nur diese beiden Zeilen, wobei ich ausdrücklich betone, daß ich im Grunde nicht nötig hätte, sie an die Wand zu malen.“

Der Dichter lenkt mein Augenmerk auf eine Weidrüftung, die weiß auf der blanken Glasseite steht.

Gibt ihr Spargeln, allerbeste, Wird das Leben euch zum Feste!

Arbeit kommt über mich, ein Licht geht mir auf, nun ich den Zweijeller lese.

„Ach so!“ sage ich und muß ein wenig lächeln, „Sie ziehen umher und machen Heilameberse!“

„Ich ziehe umher!“ poltert er entrüstet los. „Wie meinen Sie das? Umherziehen, haben Sie gesagt. Ich ziehe nicht umher, es machte mir Spaß, verstehen Sie mich recht, ich folgte einer augenblicklichen Laune, als ich den Zweijeller an die Scheibe malte.“

„Aber Sie essen gar keine Spargeln, Sie behaupten, Man wird nierenkrank. Sie essen getratene Eier, gewöhnliche Produkte, dem Hühnerdarm entschlüpft.“

„Das hat mir der Dichtung nichts zu tun.“

„Wirklich ganz großartig! Sie haben hier zu Mittag gespeist und als Bezahlung einen Vers aus Haus gemalt.“

„Was nennen Sie zu Mittag gespeist? Ich hätte ein gebrauchtes Rubin und eine Flasche Pfälzer Wein verzeihen und bezahlen können; aber mein Sinn stand nach Eiern. Kommen Sie!“

Wir gehen in eine Konditorei, schon hat er zwei Woffafilter mit Kirich bestellt.

„Mein Name ist Hans Hiedewohl“, sage ich, um gegen die allgemeinen Gesellschaftsitten nicht zu verstoßen.

„Ich heiße Alex Grauvogel, Sie werden vielleicht schon von mir gehört haben.“

„Richt, daß ich mich erinnern könnte, bedauere wirklich.“

„Dann tappen Sie neben der Zeit her. Der Alex-Vers erobert sich die Welt.“

„Der Alex-Vers? Ist das gewissermaßen ein Warenzeichen für Ihre Welt?“

„Dawohl, der Alex-Vers. Kein Geschäft ohne Alex-Vers. Sie dürfen mir glauben, der Alex-Vers bringt das leidige Geld ins Rollen, er turzelt an. Der Alex-Vers entwickelt sich zum wirtschaftlichen Faktor, ich will nicht prahlen, nein, nein, gar nicht meine Art. Ja, ja!“

„Ja, ja, sagt er, hant mit den Fingerringen auf die Tischplatte, kühlt den Kirich hinunter und wischt sich mit der flachen Hand über den Mund.“

„Ich werde heute schon in der ganzen Welt kopiert. Man klebt meine Methode nach Kirich und haben, man willert das Geschäft. Was ich sagen wollte, es wäre mir ein Leichtes, Bücher zu schreiben, Romane und andern Delfstoff, Hände könnte ich füllen mit spannender Lektüre, wenn ich diese Art geistiger Beistätigung nicht gründlich verachte, ha, ha, ha, wenn ich — einen Augenblick mal.“

Mit einem Rud springt er vom Tisch auf und eilt besügellten Schrittes auf einen unbefohlenen Mann zu, der in Konditorjade und hoher weißer Mütze hinter dem Ladentisch steht.

(Fortsetzung folgt)

7 Die sieben Glückseligkeiten Von Roland Betsch

5. Fortsetzung „Das nicht, aber der Knoblauch wächst hier in beträchtlichen Mengen, nämlich in dem berühmten Schloßpark, den Sie gewiß besichtigt haben.“

„Noch nicht, ich wollte mich der Spargeln vergewissern.“

„Einerlei, die meisten Menschen wissen gar nicht, wie gesund allein schon die Knoblauchluft ist. Dieses Knoblauchgewächs steht zur Zeit in Blüte und strahlt einen betörenden Duft aus. Solche Knoblauchluft wirkt ungemein günstig auf den Organismus ein. Mit einem Wort, die Menschen sollten Knoblauchluftatmen machen. Wir schwebt ein Knoblauchfanatorium.“

„Sie sind verdröbt, mit Verlaub zu sagen.“ „Keineswegs. Ich hätte nicht nötig, mit solchen Problemen zu beschäftigen, durchaus nicht, mein Beruf tangiert den Knoblauch nur flüchtig. Aber das Knoblauchproblem liegt augenblicklich in der Luft, es ist hochmodern. Wer eine Nase für solch Dinge hat, richti sie; eine gewisse Knoblauchwitterung ist fraglos vorhanden.“

Der Mann tut furchtbar geschwollen, er scheint ein Schwäger zu sein, was will er mit seinem Knoblauch?

Außerdem ist er recht merkwürdig gekleidet. Wer, so frage ich, trägt heute noch einen Vavaliereckel, eine solche Schmetterlingsbinde, die den Schmierentombidianten früher äußerlich kennzeichnete? Dazu eine verschabte Samthose, die unter dem Gummimantel antikiert hervorglänzt. Kein Zweifel, der Mann spielt sich auf, er will ein Besonderer sein unter vielen, ein fauler Zauberer, der mit Tiraden von sich wirft und ohne ernsthaften Hintergrund ist.

Er verzehrt seine Spargeleiter mit einer großen Hafl, gefähig fast und keineswegs in dem hier üblichen geruchlosen Spargeltempo.

„Man wälzt fortactekt Probleme“, fährt er laufend fort, „mein Analis ist, daß mir zu viel einfällt. Ich bin dauernd auf der Suche nach unternehmungslustigen Menschen. Ich bitte Sie, was geht mich im Grunde der Knoblauch an? Auf Ihr Wohl, mein Herr. Einen Augenblick bitte.“

Ganz plötzlich erhebt er sich vom Stuhl und geht auf einen Herrn zu, der beim Büfett erscheint. Aha, das ist der Wirt, der freundliche Besitzer dieses lukulischen Spargelrestaurants, der Herrscher über viele Zentner Stangen-gewächse. Die beiden sprechen zusammen, mein Tischnachbar redet auf den Wirt ein, sucht mit den Händen und macht Bewegungen wie ein miserabler Komödiant. Dem Wirt selbst scheint die Unterhaltung peinlich, er wehrt sich gegen das Geschwätz wie gegen eine Brummerfliege und zuletzt gehen sie durch die Tür hinaus ins Freie.

Der Schwäger säugt an, mich zu interessieren, seine ausdringliche Geschäftigkeit erwidert Neugierde, man möchte ihn näher kennenlernen.

Es ist seltsam, daß mir immer wieder diese junge Dame im taubenblauen Wagen einfällt, ich kann mich nicht frei machen von ihr. Den Roman habe ich bis zur Hälfte gelesen und muß sagen, daß er mich auf unerklärliche Art fesselt. Amerikanische Verhältnisse, eine junge Künstlerin.

Der Mann im Gummimantel kommt an meinen Tisch zurück, sein Mienspiel zeigt Zufriedenheit. Er preßt das Kinn nach unten und hüffelt.

Bahnhofsbanner... Schok... Zum... SCH... LEB... GEB... Die Abg... Abchnitt... Abchnitt... SCH...

Rartop... Am Dien... werden folg... hen beliefer... Offiziell: C... straße, C... Wilhelm-C... Hoffmann... Rheinlan: R... stadtter S... Schifferl... und Otte... händler S... Die Rartopfeigr...

National-... Mannh... Dienstag, den 19... Werkerllung... 1939: Kulturgemein... Joe und Jim... Romilche Cyer in... W. 2074... Freitag 19.30. Ende...

Wer ni... Bürom... sta Belgack zu U... per Lastzug mit... nach Donaues... lagebots unter der... in den Verlag diese...

Loden-J... warm gef... Adam An... Spezialhaus für Be... Qu 3. 1 Fern...

Med... Ver... Sep. 1934 Mannh... wenshart Familien und... für Frauen Arzt u... Freitagzeit bis Mi. 10... bis 50. Vertriebl... tion in Kantenmann... Kundenz. Heilm... Sonntag 11.4 Uhr... 1. Preis. Mk. 6.50, 3-4... 5 und mehr Person... Kaufmannbüro T. 2, 16... der Vorort...

Berliner Börse
Trotz heftiger Umwälze herrschte zum Wochenbeginn an den Aktienmärkten eine freundliche Grundstimmung...

gewonnen. Bei den Gummi- und Kautschukwerten...

gar unmöglich, zumal bei der augenblicklichen Verknappung der Verpackungsmaterialien...

angefordert ist, so ist als Entgelt für das Einführen...

Schokatee
H 1,2
K 1,9
Zum Weihnachtsfeste
SCHOKOLADE
LEBKUCHEN
GEBÄCK-BEUTEL

Husten, Verschleimung, Asthma
Katarhe, Bronchitis
And die quälenden Reizen einer geschwächten, reizempfindlichen, oftmals empfindlich veränderlichen Atemwegs...

Gemälde-GROPP
O 7,28
Spezialgeschäft in Oelgemälden
bietet Ihnen stets Gelegenheit für einen günstigen Kauf.

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP
Mannheim, Rheinstraße 1
NS-Frauenchaft
Weihnachten, 19. 12., 20 Uhr...

In acht Kriegswochen
107 mal gelogen
Dokumente über Englands Nachrichtenpolitik im gegenwärtigen Kriege

Kartoffel-Lieferung
Am Dienstag, 19. Dezember 1939, werden folgende Stadtteile und Straßen beliefert:

Weihnachtsgeschenke
die Freude bereiten
Eckrich & Schwarz
Mannheim P 5, 10

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreiswartung Mannh Rheinstr 7
Abteilung Jugend
Die hauswirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaften im Süden...

Das schöne Weihnachtsgeschenk
Bestecke
90 gr. SILBERAUFLAGE
Marquis & Co., K.G. P 7, 24

National-Theater Mannheim
D 2, 1
Aug. Kessler
Musik-Instrumente billigst

Heim
Radio-Geräte
Reparaturen im Fachgeschäft
Scheithauer
Qu 2, 11

Viernheim
Reislerkarte
Die reiflichen Reislerkarten werden am Dienstag, den 19. Dezember 1939...

Ladenburg
Tiermarkt
Kanarienhähne
Pferd
Geschäfte
Färbereifiliale

Wer nimmt Büromöbel
nach Donaueschingen?
Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleidung

Verloren
Silb. Herren-
Uhr
am Sonntag von
Herrn H. H. H.
Herrn H. H. H.

Schriesheim
Die Gemeinde Schriesheim hat eine größere Anzahl Bau- und Doppelhäuser...

Kraftfahrzeuge
Seitenwagen
Blitz
Auto bis 1,5 Liter
Kleinwagen

Medizinal-Verband
Mannheim T 1, 18
Jahmet
Diabe
W. Lampert
Entflohen

Garagen
Garage
Mohnen
H 4, 18
J 1, 7

Zwangsversteigerungen
Zwangsversteigerung
Am Mittwoch, den 20. Dezember 1939...

Zwerg-schnauzer
Papagei
Garage

FAMILIEN-ANZEIGEN

Wir haben uns vermählt

HANS VOIGT
HEDWIG VOIGT
g. b. Partenhilmer

Teschow, Mecklbg. Dezember 1939 Mannheim, F 2, 2
z. Z. im Felde

Wir grüßen als VERMÄHLTE

Hermann Kern P-Idarbel
Anna Kern geb. Hoffmann

Mannheim-Käfertal, 19. Dezember 1939
Diederichs-Str. 17

Balga Paula

Unser Ludi hat ein Schwesterchen bekommen, dies zeigen in dankbarer Freude an

PAULA APPEL geb. Greif
z. Z. St.-Heilwig-Klinik
ERWIN APPEL Schreinermeister
z. Z. im Felde

Mannheim, G 4, 7, den 17. Dezember 1939

Damenbart

sowie alle lästigen Haare entfernen durch
Ultra-Kurzwellen
garantiert dauernd und narbenfrei
Gretl Stoll ärztlich geprüfte
Inb. Paula Blum Kosmetikerin
Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 443 90

Gold und Silber
kauft und verrechnet
H. Marx
Uhren und Goldwaren
R 1, 1 - am Markt
Ankaufbes. 11/264 49

Ge-
schenke
die Eindruck
machen,
kauft man in
P6,14
Schmiede-
kunst

Auch Inserate
sind wichtig!

Seit September ist der Sepp an der Front

Alle paar Tage bekommt er Nachricht von der Heimat. Sein alter Freund, der Julius Kort, hat ihm dieser Tage geschrieben, daß er sich Weib-sachen verliehen wolle und hat ihm den Vorschlag gemacht, gleiches zu tun. Seine Lina würde sich bestimmt freuen. Er hat ihm sogar noch geschrieben, daß in diesem Falle eine Doppel-Verlobungsanzeige aufgegeben werden müßte. Die ganze Stadt würde dann davon reden.

Die Bevölkerung erlöhrt durch eine Anzeige im HB von der Verlobung und keiner wird vergessen

Für die uns erwiesene liebevolle Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters und Großvaters sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Grimm für seine trostreichen Worte, der Deutschen Reichsbahn und dem Evang. Volksverein für die Kranzniederlegung und den ehrenvollen Nachruf sowie den Hausbewohnern und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Mannheim, den 18. Dezember 1939.
Neckarspitze 9

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christine Trudienmüller wwe.

Familienanzeigen gehören in's „HB“

Todesanzeige

Am 14. Dezember 1939 verschied ganz unerwartet mein heißgeliebter guter Mann

Heinrich Detroy

Mannheim-Rheinau, den 18. Dezember 1939.
Relaisstraße 65

Elise Detroy Wwe. und Angehörige

Beerdigung: Mittwoch, den 20. Dezember 1939, um 14.30 Uhr in Rheinau.

Gott der Allmächtige hat heute nach einem arbeitsreichen Leben meinen lieben unvergeßlichen Mann und guten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Karl Schnepf

Privatmann

nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 85. Lebensjahre erlöst.

Mannheim, den 18. Dezember 1939.
Lutherstraße 23

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Schnepf, geb. Galle

Ingenieur Ludwig August Schnepf u. Frau

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. Dez., nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des Mannheimer Hauptfriedhofes aus statt.

Meine liebe Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Urgroßmutter, Frau

Christine Hofer

geb. Eppel - Inhab. des goldenen Mutterkreuzes

Ist nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von fast 82 Jahren für immer von uns gegangen.

Mannheim (S 4, 16), den 19. Dezember 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Hofer und Angehörige

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. Dez., nachm. 1/2 2 Uhr, statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen,

Egidius Kaufmann

dancken wir von Herzen.

Mannheim-Käfertal (Kurze Mannheimer Str. 42), den 18. Dezember 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen

OSRAM
VERKAUFSTELLE
GORDT
MANNHEIM
R-3-2

Teppiche

reinigt, entstaubt, entläubt
Langjährige Spezialität!
Färberei Kramer
Ruf 40210
Werk 414 27
Abholung kostenfrei!

Todesanzeige

Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann und guter Vater

Adam Weier

Stellwerkmeister I. R.

am 16. Dezember im Alter von 63 Jahren verschieden.

Mannheim (Kobellstr. 13), den 19. Dezember 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Paula Weier - Hans Weier und Frau

Beerdigung: Dienstag, 19. Dez., um 13.30 Uhr. (1213630)

Statt Karten

Allen lieben Bekannten und Freunden danke Ich von ganzem Herzen für die großen Ehrungen, die meinem lieben Mann bei seinem Heimgang erwiesen wurden. Ebenso danke ich für die Anteilnahme, die mir von allen Seiten in so reichem Maße entgegengebracht wurde.

Mannheim (Lortzingstr. 45), im Dezember 1939.

Elisabeth Oechsner
geb. Eberhardt

Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Bruder

Jakob Beul

Techniker

ist heute plötzlich und unerwartet von uns gegangen.

Mannheim (Tratteurstr. 15), den 18. Dezember 1939.

In tiefer Trauer:

Elise Beul geb. Gister
mit Angehörigen

Feierbestattung: Mittwoch, den 20. Dezember 1939, um 11.30 Uhr. (51110)

Offene Stellen
Junger Mann
als Hausbursche
für Kantina eines
großen Fabrik-
betriebs gesucht.

1 Werkmeister
einige techn. und kaufm. Angestellte
Stenotypistinnen - Kraftwagenführer
jüngere Hilfsarbeiter, jung. Ausläufer
sowie eine ältere erf. Hausangestellte

Büfettfräulein
evtl. auch Anfängerin
per sofort oder später gesucht.

Stenotypistin
Kontoristin
für Engros-Firma per 1. Jan.
ge sucht. Gute Schulbildung.

Stütze
in einem Bekleidungsunternehmen gesucht.

Mädchen
für Küche u. Haus-
arbeit gesucht.

Verkäuferin
sucht Stellung auf 1. 1. 1940.

Weihnachtswünsche
gehen in Erfüllung!

Manchmal haben Sie schon gedacht, daß eine Köchin notwendig wäre. Immer haben Sie den letzten Schritt, nämlich die Aufgabe der Anzeige, nicht getan.

Stellengesuche

Stenotypistin
Sucht auf 1. Januar Stelle, auch als Anfängerin.

Mietgesuche

2-Zimmerwohnung
mit Zubehör für sofort oder später.

1-2-Zimmer-Wohnung
mit Küche per sofort oder später.

2-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör von Dauermieter per sofort gesucht.

3- od. 4-Zimmer-Wohnung
per 1. Februar 1940 gesucht.

2-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, von jungem Ehepaar sofort oder später zu mieten gesucht.

1-2 Zimmer
mit Küche und Bad

1-Zimmer
und Küche

2-Zimmer
mit Küche

2-Zimmer-
Wohnung

1-Zimmer
und Küche

1-Zimmer
und Küche

Zu verkaufen

Berren-
Belzmantel
Ski-Anzug
Ski-Stiefel

Rüch-
herde
tausch zu vert.

Schreib-
schranke
Wohn-
schranke

Schrank-
nähmaschine
sowie Nähstich-
maschine

Radio, 3 Röh-
ren

Gebr. Küche
Wanduhr,
Kleiderstank

Eisenbahn
Wanduhr,
Kleiderstank

Eine größere Anzahl
gußeiserne Fenster

Elektro-Lux, Saugling-
Progress-Staubsauger

Schiff-
flavier

Braun-
Belz-
jacket

Alt-Gold
u. Silber

Drehstrom-
motor

Damen-
Ski-Anzug

Einzel-
Möbel

Flaschen
sowie Krüge u.
Korbflaschen

Stifttiefel

Damen-
Fahrrad

Herr-Mantel

Hypotheken

Hypotheken

Reggio Immobil. - P. 7, 23

WERNER
BEUMELBURG

Der
König
und die
Kaiserin

Friedrich der Große
UND
Maria Theresia

Völkische Buchhandlung
Mannheim

Völkische Buchhandlung
Mannheim

Große Darsteller schenken uns ein unvergeßliches Erlebnis!

Brigitte Horney
Olga Tschechowa



Befreite Hände

Ein Bavaria-Film nach dem Roman von Dr. E. Ebermayer

Ewald Balsler, Carl Raddatz

(ehemals Nationaltheater Mannheim)

E. v. Winterstein, Paul Dahlke, H. Pfaff

Spielleitung: Hans Schweikart

Prädikat: Künstlerisch besonders wertvoll und kulturell wertvoll

Die Weihnachtspremiere findet am
Mittwoch, den 20. Dezember statt

ALHAMBRA P 7, 23, Planken
Fernruf 239 02

Ja, man hat es oder man hat es
nicht . . Ich hab' es eben



**ANTON
DER
Letzte**

Ein Wien-Film der Bavaria
Ein neuer großer Lustspielertitel mit
Hans Moser
Heinz Salfer, Charlotte Ander,
Gert. Wille, H.A. v. Schlettow
u. a. - Spielleitung: E. W. Emo
Die Weihnachtspremiere dieses neuen großen
Lustspieltitels findet Mittwoch, 20. Dez., statt.
SCHAUBURG
K 1, 5 - Bralle Straße Fernruf 240 88



**Laubsäge-
Werkzeug**
in großer Auswahl

Armbrüster
Eisenwaren-Werkzeuge
Haushaltwaren
Schneidmesser etc.
TEL. 42639

**Verdunklungs-
Rollos**
Oeder, D 3, 3
Fernruf 247 01



**Lodenjoppen
Loden- und
Wettermäntel**
für
Herren
Damen
Kinder

Lutz
F 4, 1

UFA-PALAST
Heute im
Gesund lachen! - Das ist die
Devise
Heinz-Rühmann-Lust-
spiel
Mural Ich bin Papa!
Carola Höhn - Ursula Grubicy
Albert Finster - Walter Schuller
Beginn: 5.00, 5.30 und 8.00 Uhr
Für Jugendliche zugelassen!

Ab heute schon das große
Weihnachts-Programm



In Erstaufführung
Der
**Liebling
der Welt**

SHIRLEY TEMPLE

Ein Film voll Romantik der Indianer-
geschichten aus dem Wilden Westen

Fräulein



WINNETOU

Alles wird wieder lebendig, die
Friedensspiele wandert, es wird
Blutsbrüderschaft geschlossen,
das Kriegsgeschrei ertönt vor
dem Lagerfeuer.
Jeder, der sich noch an seine
Begeisterung für Karl May er-
innert, muß diesen Film
gesehen haben!

Jugendliche haben Zutritt
Außer Sonntags und an den Feiertagen zahlen Jugendl. volle Preise.
An Wochentagen täglich 4 Uhr:
Jugendvorstellungen zu halb. Preis.

Beginn 5.40 5.40 8.05 - Sonn- u. Feiertage 2.00
**Großes Vorprogramm - Die
neueste Wochenschau**

PALAST

**Palast-Kaffee
Rheingold
Mannheim**
Heute
Dienstag
TANZ
auf 4 Tanzflächen - Eintritt frei

Dr. iur. Worms
Heilpraxis für Psycho-Therapie
Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 6 - Ruf 453 30
Seelisch-nervöse Leiden
und Sprachstörungen (Stottern)
verreist bis 4. Januar

Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers und verantwortlich
für Anzeigenpolitik: Dr. Jürgen Rothmann; Außenpolitik:
Dr. Wilhelm Röhre; Lokales: Fritz Haas; Kultur-
politik: Helmut Schulz; Wirtschaftspolitik u. Betriebs-
politik: Dr. Carl A. Brünmann; Sport: Julius W. Fürst
Anzeigenpolitik verantwortlich: Wilhelm W. Schan, Mann-
heim, in Mannheim: Ernst und Verlag: Bakenkreuzbanner
Verlag und Druckerei G. m. b. H. Neckruf Nr. 334 B.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

UNTER heutiges
Filmprogramm!

ALHAMBRA P 7, 23

Maria Cebotari

In dem großen Bavaria-Film:

Premiere der Butterfly

mit Fosco Giachetti, Lucie
Inglisch, Paul Kemo u. a.

Heute letzter Tag: 3.00 5.35 8.10

SCHAUBURG K 1, 5
Breitestr.

nertha Keller - Attila Hörbiger
in dem Terra-Film:

„Frau im Strom“

Das Schicksal der schönen Frau
eines Schmugglers

Heute letzter Tag: 3.00 5.35 8.10

SCALA Lindenhof
Heerstraße 58

Weiß Feidl in: **Der**

Schützenkönig

mit Grotl Thalmer - Max Adalbert
Ab heute: 4.00 5.35 8.00 Uhr

Märchentage im

3 SCALA

Dienstag, 19. Dez. | Jeweils
Mittwoch, 20. Dez. | 2 Uhr
Donnerstag, 21. Dez.

**Die mystischen
Götter**

REGINA

MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARAU

Das moderne Theater im Süden der Stadt

Heute Dienstag bis einschl.
Donnerstag - nur 3 Tage!

Paul Hartmann - Susi Graf - Viktor de Kowa
in dem spannenden Tobisfilm:

Mit versiegelter Order

Beginn: 5.30 und 8.00 Uhr

Kinder: 35, 40 und 50 Pfg.
Erwachsene: 50, 70 und 90 Pfg.

CAPITOL

Heute bis Donnerstag
3 Tage lang das große Lachen

Der

Etappenhase

Der lustige Soldatenfilm

GUNTHER LUDERS

LENY MARENBACH

CHARL. DAUDERT

EMIL FIEDLER

... und das Lachen nahm kein Ende

4.15 Uhr 6.30 Uhr

Lichtspiel-
haus **Müller**

Wir verlängern
bis Donnerstag

**ABENTEUER
IN CHINA**

Die große Sensation

mit **Clark Gable**

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Dienstag bis Donnerstag

Der große Lachserfolg

PALAST

3 Märchen- und
Kinder-Vorstellungen

HEUTE

Dienstag, 19. Dez. 2 Uhr

Mittwoch, 20. Dez. 2 Uhr

Donnerstag, 21. Dez. 2 Uhr

2 herrliche Stunden
im Märchenland!

**Schneeweißchen
und Rosenrot**

Das Märchen von dem verzauberten
Prinz, dem bösen Zwerg und
Schneeweißchen und Rosenrot,
den beiden Schwestern.

Im lustigen Vorprogramm:
Sellenblasen (Farbtonfilm)

im Tonfilm. 3 Streiche nach dem Buch
von Wilhelm Busch

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Max und Moritz

im Tonfilm. 3 Streiche nach dem Buch
von Wilhelm Busch

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.

Preise für Kinder: 30, 40, 50 und
70 Pfg. - Erwachsene: 20 Pfg. Aufschl.



Heinz Rühmann

in dem Lustspiel

Heinz Mond

mit: Ellen Frank - Susi Lanner
Rudolf Platte - Hans Leibelt

Ein echter Heinz Rühmann!

Tränen werden gelacht!

Kulturfilm: Waffenträger der Nation

Neueste Wochenschau

Ab heute: 5.45 8.00 Uhr



Stadtschänke

„Düelacher Hof“

Restaurant, Bierkeller

Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte
für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

RADIO

in groß. Rundfunk

Radio-Krum

M 7, 10

Fernruf 240 38.

(1431768)

Dauendecken

Steppdecken

u. **Schlafsäcke**

für die Wehrmacht

Anfertigung jeder

Art v. Zierstoffen

Bekannt l. feinste

Verarbeitung und

m 8 8 i g e Preise.

E. Rihm, N 4, 10

Ruf 21295 u. 51296

Umzüge

Möbeltransporte

Lagerung prompt

und gewissenhaft

Paul Lotz H 7, 36

Fernruf 223 34.

(98 696 93)

BIRO-MÜLLER

CARL-FRIEDMANN

AUGUSTA-ANLAGE 5

in der Neckarstadt

kauft man

**Roeder-
Kohlen- u.
Gasherde**

bei
St. Müller

Elfenstraße 26

Über die
Flugwaffe
Deutschen
nicht weniger
Kampfflugzeuge
Dienstleistungen
sehen Jagd-
Schumacher
dies Dr. Di
und den in
Auslandspress
der das ihm
diese Eisener
trotz aller Bef
daten eigen
Schilderung
dieses Kriege
Die Anpro
Reichspress
Geschwader
seine mit ihm
Hauptmann
hoff. Oberl
Lent, Oberl
Unteroffizier
schen Presse
sich zur Trabi
Reichspress
ner der deut
sonderen Sch
durch besonde
zu Wasser und
und bitten, da
schen Volk
men. Diese W
und reichlich
schlagen wurde
auf, solche M
Romens der
mächtigste Dr.
Ihrer Tat. Sol
Woll, um En
Nicht Neugier
diese Männer
Berlin gekomm
rauf Feldma
Wahrheit ein
seuen. Die
sieben englisc
blieben seien
eine der plun
leiten Zeit. D
lebendigen
deutschen Weh
Oberleitnan
darauf hin, da
griff auf Wibe
erlebt habe, eb
lischen Bombe
ber, und daß e
Kriegsflieger
können. Am 1
Male dann ein
band versucht,
zuführen. Auch
den Engländer
jeune durch fe
schließen zu las
schöne ihren Ge
daher was
schneidbar
am 14. Dezemb
Bettler anflor,
nicht fliegen.
Was den 19.
19. Dezember
wisse man nicht
Flugwetter gew
ber Höhe an au
gewöhnlich zu
war für ihn vo
zu einer Katast
deutsche Luftwa